PATENT COOPERATION TREATY

From the INTERNATIONAL BUREAU

PCT

NOTIFICATION OF ELECTION

(PCT Rule 61.2)

Assistant Commissioner for Patents United States Patent and Trademark Office Box PCT

Washington, D.C.20231 ETATS-UNIS D'AMERIQUE

Date of mailing (day/month/year)
04 October 2000 (04.10.00)

International application No.
PCT/EP00/01070

International filing date (day/month/year)
10 February 2000 (10.02.00)

Applicant
DIEING, Reinhold et al

1.	The designated Office is hereby notified of its election made:
	X in the demand filed with the International Preliminary Examining Authority on: 05 August 2000 (05.08.00)
	in a notice effecting later election filed with the International Bureau on:
2.	The election X was was not
	made before the expiration of 19 months from the priority date or, where Rule 32 applies, within the time limit under Rule 32.2(b).

The International Bureau of WIPO 34, chemin des Colombettes 1211 Geneva 20, Switzerland

Authorized officer

Pascal Piriou

Telephone No.: (41-22) 338.83.38

Form PCT/IB/331 (July 1992)

Facsimile No.: (41-22) 740.14.35

EP0001070

THIS PAGE BLANK (USPTO)

1

ORGANISATION FUR GEISTIGES EIGENTUM Internationales Büro

INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 7:

A61K 7/06

A1

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 00/49998

(43) Internationales Veröffentlichungsdatum:

31. August 2000 (31.08.00)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP00/01070

(22) Internationales Anmeldedatum: 10. Februar 2000 (10.02.00)

(30) Prioritätsdaten:

199 07 587.5

22. Februar 1999 (22.02.99)

DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): BASF AK-TIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; D-67056 Ludwigshafen

(DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): DIEING, Reinhold [DE/DE]; Drosselstr. 5 A, D-67105 Schifferstadt (DE). GOTSCHE, Michael [DE/DE]; Warmweiherstr. 15, D-52066 Aachen (DE). HÖSSEL, Peter [DE/DE]; Birkenweg 10, D-67105 Schifferstadt (DE). SANNER, Axel [DE/DE]; Lorscher Ring 2c, D-67227 Frankenthal (DE). LEINENBACH, Alfred [DE/DE]; Gartenweg 3, D-67161 Gönnheim (DE).

(74) Gemeinsamer Vertreter: BASF AKTIENGESELLSCHAFT; D-67056 Ludwigshafen (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: CA, JP, MX, US, europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

49774 020803

(54) Title: FORMULATIONS OF HAIR COSMETICS

(54) Bezeichnung: HAARKOSMETISCHE FORMULIERUNGEN

(57) Abstract

The invention relates to the use of polymers which can be obtained by radical polymerisation of a) at least one vinyl ester of C1-C24-carboxylic acids in the presence of b) compounds containing polyether and c) optionally, one or more other copolymerisable monomers, followed by the at least partial saponification of the ester functions of the original monomers a), in formulations of hair cosmetics.

(57) Zusammenfassung

Verwendung von Polymerisaten, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von a) mindestens einem Vinylester von C1-C24-Carbonsäuren in Gegenwart von b) polyetherhaltigen Verbindungen und c) gegebenenfalls eines oder mehreren weiteren copolymerisierbaren Monomeren und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomeren a), in haarkosmetischen Formulierungen.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

	A.W	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AL	Albanien	FI	Finnland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AM	Armenien	FR	Frankreich	LÚ	Luxemburg	SN	Senegal
ΑT	Österreich		Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
ΑŬ	Australien	GA	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
AZ	Aserbaidschan	GB		MD	Republik Moldau	TG	Togo
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BB	Barbados	GH	Ghana	MK	Die ehemalige jugoslawische	TM	Turkmenistan
BE	Belgien	GN	Guinea	WIK	Republik Mazedonien	TR	Türkei
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland		•	TT	Trinidad und Tobago
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	ML	Mali	UA	Ukraine
BJ	Benin	ΙE	Irland	MN	Mongolei	υG	=
BR	Brasilien	IL	Israel	MR	Mauretanien	US	Uganda Vereinigte Staaten von
BY	Belarus	IS	Island	MW	Malawi	US	
CA	Kanada	IT	Italien	MX	Mexiko		Amerika
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Јарап	NE	Niger	UZ	Usbekistan
CG.	Kongo	KE	Kenia	NL	Niederlande	VN	Vietnam
СН	Schweiz	KG	Kirgisistan	NO	Norwegen	YU	Jugoslawien
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik	NZ	Neuseeland	zw	Zimbabwe
CM	Kamerun		Korea	PL	Polen		
CN	China	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CU	Kuba	KZ	Kasachstan	RO	Rumänien		
cz	Tschechische Republik	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
	Deutschland	니	Liechtenstein	SD	Sudan		
DE	Dänemark	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		•
- DK		LR	Liberia	SG	Singapur		
EE	Estland	1)K	D.00.12				

Haarkosmetische Formulierungen

Beschreibung

5

Die vorliegende Erfindung betrifft wäßrige oder wäßrig/ alkoholische haarkosmetische Formulierungen enthaltend als Filmbildner Polymerisate, hergestellt durch Polymerisation von Vinylestern und optional weiteren radikalisch copolymerisierbaren

10 Monomeren in Gegenwart einer polyetherhaltigen Verbindung, und anschließende zumindest teilweise Verseifung.

Für die Festigung von Haarfrisuren werden seit fast 50 Jahren synthetische Polymere eingesetzt. Während in der Anfangszeit

- 15 bevorzugt Vinyllactam-Homo- und Copolymere zum Einsatz kamen, haben später carboxylatgruppenhaltige Polymere zunehmend an Bedeutung gewonnen. Anforderungen an Haarfestigerharze sind z.B. eine starke Festigung bei hoher Luftfeuchtigkeit, Elastizität, Auswaschbarkeit vom Haar und Verträglichkeit mit weiteren Formu-
- 20 lierungskomponenten. Schwierigkeiten bereitet die Kombination verschiedener Eigenschaften. So zeigen Polymere mit guten Festigungseigenschaften oftmals geringe Elastizitäten, so daß bei mechanischer Beanspruchung der Frisur die Festigungswirkung durch Schädigung des Polymerfilm oft erheblich beeinträchtigt wird.

25

Verbesserungsbedarf besteht daher vor allem bei der Erzeugung elastischer Frisuren bei gleichzeitig starker Festigung auch bei hoher Luftfeuchtigkeit, guter Auswaschbarkeit und gutem Griff des Haares.

30

(j

Ziel der Erfindung war es daher, haarkosmetische Formulierungen mit filmbildenden Polymeren zu finden, die der Frisur eine starke Festigung bei gleichzeitig hoher Elastizität verleihen.

- 35 Die Aufgabe wurde erfindungsgemäß gelöst durch Verwendung von Polymerisaten, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
 - a) mindestens einem Vinylester in Gegenwart von
 - b) polyetherhaltigen Verbindungen
- 40 und gegebenenfalls mindestens eines weiteren copolymerisierbaren Monomeren c) und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomere a), in haarkosmetischen Formulierungen.
- **45** Pfropfpolymerisate von Polyvinylalkohol auf Polyalkylenglykole sind bereits bekannt.

DE 1 077 430 beschreibt ein Verfahren zur Herstellung von Pfropfpolymerisaten von Vinylestern auf Polyalkylenglykole.

DE 1 094 457 und DE 1 081 229 beschreiben Verfahren zur Her5 stellung von Pfropfpolymerisaten von Polyvinylalkohol auf Polyalkylenglykolen durch Verseifung der Vinylester und deren Verwendung als Schutzkolloide, wasserlösliche Verpackungsfolien, als
Schlichte- und Appreturmittel für Textilien und in der Kosmetik.

10 Bei der Herstellung der erfindungsgemäß verwendeten Polymerisate kann es während der Polymerisation zu einer Pfropfung auf die polyetherhaltigen Verbindungen (b) kommen, was zu den vorteilhaften Eigenschaften der Polymerisate führen kann. Es sind jedoch auch andere Mechanismen als Pfropfung vorstellbar.

15

Je nach Pfropfungsgrad sind unter den erfindungsgemäß verwendeten Polymerisaten sowohl reine Pfropfpolymerisate als auch Mischungen der o.g. Pfropfpolymerisate mit ungepfropften polyetherhaltigen Verbindungen und Homo- oder Copolymerisaten der Monomeren a) und 20 c) zu verstehen.

Als polyetherhaltige Verbindungen (b) können sowohl Polyalkylenoxide auf Basis von Ethylenoxid, Propylenoxid, Butylenoxid und weiteren Alkylenoxiden als auch Polyglycerin verwendet werden.

25 Je nach Art der Monomerbausteine enthalten die Polymere folgende Struktureinheiten.

$$-(CH_2)_2-0-$$
, $-(CH_2)_3-0-$, $-(CH_2)_4-0-$, $-CH_2-CH(R^6)-0-$, $-CH_2-CHOR^7-CH_2-0-$

30

mit

 R^6 $C_1-C_{24}-Alkyl;$

35 R⁷ Wasserstoff, $C_1-C_{24}-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$.

Dabei kann es sich bei den Struktureinheiten sowohl um Homopolymere als auch um statistische Copolymere und Blockcopolymere handeln.

40

Bevorzugt werden als Polyether (b) Polymerisate der allgemeinen Formel I verwendet,

in der die Variablen unabhängig voneinander folgende 10 Bedeutung haben:

 R^1 Wasserstoff, $C_1-C_{24}-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$, Polyalkoholrest;

15 R⁵ Wasserstoff, $C_1-C_{24}-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$;

$$R^2$$
 bis R^4
-(CH₂)₂-, -(CH₂)₃-, -(CH₂)₄-, -CH₂-CH(R^6)-, -CH₂-CHOR⁷-CH₂-;

20 R^6 $C_1-C_{24}-Alkyl;$

$$R^7$$
 Wasserstoff, $C_1-C_{24}-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$;

A -C(=0)-0, -C(=0)-B-C(=0)-0, -C(=0)-NH-B-NH-C(=0)-0;

B $-(CH_2)_t$ -, Arylen, ggf. substituiert;

n 1 bis 1000;

30

s 0 bis 1000;

t 1 bis 12;

35 u 1 bis 5000;

v 0 bis 5000;

w 0 bis 5000:

40

x 0 bis 5000;

y 0 bis 5000;

45 z 0 bis 5000.

Die endständigen primären Hydroxylgruppen der auf Basis von Polyalkylenoxiden hergestellten Polyether sowie die sekundären OH-Gruppen von Polyglycerin können dabei sowohl in ungeschützter Form frei vorliegen als auch mit Alkoholen einer Kettenlänge 5 C₁-C₂₄ bzw. mit Carbonsäuren einer Kettenlänge C₁-C₂₄ verethert bzw. verestert werden oder mit Isocyanaten zu Urethanen umgesetzt werden.

Als Alkylreste für R¹ und R⁵ bis R⁷ seien verzweigte oder unver
10 zweigte C₁-C₂₄-Alkylketten, bevorzugt Methyl, Ethyl, n-Propyl,
1-Methylethyl, n-Butyl, 1-Methylpropyl-, 2-Methylpropyl, 1,1-Dimethylethyl, n-Pentyl, 1-Methylbutyl, 2-Methylbutyl, 3-Methylbutyl, 2,2-Dimethylpropyl, 1-Ethylpropyl, n-Hexyl, 1,1-Dimethylpropyl, 1,2-Dimethylpropyl, 1-Methylpentyl, 2-Methylpentyl,

15 3-Methylpentyl, 4-Methylpentyl, 1,1-Dimethylbutyl, 1,2-Dimethylbutyl, 1,3-Dimethylbutyl, 2,2-Dimethylbutyl, 2,3-Dimethylbutyl,
3,3-Dimethylbutyl, 1-Ethylbutyl, 2-Ethylbutyl, 1,1,2-Trimethylpropyl, 1,2,2-Trimethylpropyl, 1-Ethyl-1-methylpropyl,
1-Ethyl-2-methylpropyl, n-Heptyl, 2-Ethylhexyl, n-Octyl, n-Nonyl,
n-Decyl, n-Undecyl, n-Dodecyl, n-Tridecyl, n-Tetradecyl, n-Pentadecyl, n-Hexadecyl, n-Heptadecyl, n-Octadecyl, n-Nonadecyl oder
n-Eicosyl genannt.

Als bevorzugte Vertreter der oben genannten Alkylreste seien 25 verzweigte oder unverzweigte C_1 - C_{12} -, besonders bevorzugt C_1 - C_6 -Alkylketten genannt.

Das Molekulargewicht der Polyether liegt im Bereich kleiner 1000000 (nach Zahlenmittel), bevorzugt im Bereich von 300 bis 30 100000, besonders bevorzugt im Bereich von 500 bis 50000, ganz besonders bevorzugt im Bereich von 800 bis 40000.

Vorteilhafterweise verwendet man Homopolymerisate des Ethylenoxids oder Copolymerisate, mit einem Ethylenoxidanteil von 40

- 35 bis 99 Gew.-%. Für die bevorzugt einzusetzenden Ethylenoxidpolymerisate beträgt somit der Anteil an einpolymerisiertem Ethylenoxid 40 bis 100 mol-%. Als Comonomer für diese Copolymerisate kommen Propylenoxid, Butylenoxid und/oder Isobutylenoxid in Betracht. Geeignet sind beispielsweise Copolymerisate aus
- 40 Ethylenoxid und Propylenoxid, Copolymerisate aus Ethylenoxid und Butylenoxid sowie Copolymerisate aus Ethylenoxid, Propylenoxid und mindestens einem Butylenoxid. Der Ethylenoxidanteil der Copolymerisate beträgt vorzugsweise 40 bis 99 mol-%, der Propylenoxidanteil 1 bis 60 mol-% und der Anteil an Butylenoxid
- 45 in den Copolymerisaten 1 bis 30 mol-%. Neben geradkettigen können auch verzweigte Homo- oder Copolymerisate als polyetherhaltige Verbindungen b) verwendet werden.

Verzweigte Polymerisate können hergestellt werden, indem man beispielsweise an Polyalkoholresten, z.B. an Pentaerythrit, Glycerin oder an Zuckeralkoholen wie D-Sorbit und D-Mannit aber auch an Polysaccharide wie Cellulose und Stärke, Ethylenoxid und gegebenenfalls noch Propylenoxid und/oder Butylenoxide anlagert. Die Alkylenoxid-Einheiten können im Polymerisat statistisch verteilt sein oder in Form von Blöcken vorliegen.

Es ist aber auch möglich, Polyester von Polyalkylenoxiden und aliphatischen oder aromatischen Dicarbonsäuren, z.B. Oxalsäure, Bernsteinsäure, Adipinsäure und Terephthalsäure mit Molmassen von 1500 bis 25000, wie z.B. beschrieben in EP-A-O 743 962, als polyetherhaltige Verbindung zu verwenden. Des weiteren können auch Polycarbonate durch Umsetzung von Polyalkylenoxiden mit Phosgen oder Carbonaten wie z.B. Diphenylcarbonat, sowie Polyurethane durch Umsetzung von Polyalkylenoxiden mit aliphatischen und aromatischen Diisocyanaten verwendet werden.

Besonders bevorzugt werden als Polyether (b) Polymerisate der 20 allgemeinen Formel I mit einem mittleren Molekulargewicht von 300 bis 100.000 (nach dem Zahlenmittel), in der die Variablen unabhängig voneinander folgende Bedeutung haben:

```
Wasserstoff, C_1-Cl_2-Alkyl, R^6-C(=O)-, R^6-NH-C(=O)-, Polyalkoholrest; ....

R<sup>5</sup> Wasserstoff, C_1-C_{12}-Alkyl, R^6-C(=O)-, R^6-NH-C(=O)-;
```

R² bis R⁴ $-(CH_2)_2-, -(CH_2)_3-, -(CH_2)_4-, -CH_2-CH(R^6)-, -CH_2-CHOR^7-CH_2-;$

 R^6 $C_1-C_{12}-Alkyl;$

 R^7 Wasserstoff, $C_1-C_{12}-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$;

35

n 1 bis 8;

s 0;

40 u 2 bis 2000;

v 0 bis 2000;

w 0 bis 2000.

45

Ganz besonders bevorzugt werden als Polyether b) Polymerisate der allgemeinen Formel I mit einem mittleren Molekulargewicht von 500 bis 50000 (nach dem Zahlenmittel), in der die Variablen unabhängig voneinander folgende Bedeutung haben:

5 Wasserstoff, $C_1-C_6-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$; R^1 Wasserstoff, $C_1-C_6-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$; R⁵ 10 R2 bis R4 $-(CH_2)_2-$, $-(CH_2)_3-$, $-(CH_2)_4-$, $-CH_2-CH(R^6)-$, $-CH_2-CHOR^7-CH_2-$; $C_1-C_6-Alkyl;$ R6 Wasserstoff, C_1 - C_6 -Alkyl, R^6 -C(=0)-, R^6 -NH-C(=0)-; **15** R⁷ n 1: 0; S 20 5 bis 500; 0 bis 500;

Als Polyether können jedoch auch Silikonderivate eingesetzt werden. Geeignete Silikonderivate sind die unter dem INCI Namen Dimethicone Copolyole oder Silikontenside bekannten Verbindungen 30 wie zum Beispiel die unter den Markennamen Abil[®] (der Fa. T. Goldschmidt), Alkasil[®] (der Fa. Rhône-Poulenc), Silicone Polyol Copolymer[®] (der Fa Genesee), Belsil[®] (der Fa. Wacker), Silwet[®] (der Fa. Witco, Greenwich, CT, USA) oder Dow Corning (der Fa. Dow Corning) erhältlich. Diese beinhalten Verbindungen mit den CAS-Nummern 64365-23-7; 68937-54-2; 68938-54-5; 68937-55-3.

Silikone werden in der Haarkosmetik im allgemeinen zur Verbesserung des Griffs eingesetzt. Die Verwendung von polyetherhaltigen Silikonderivaten als Polyether (b) in den erfindungsgemäßen Polymeren kann deshalb zusätzlich zu einer Verbesserung des Griffs der Haare führen.

Bevorzugte Vertreter solcher polyetherhaltigen Silikonderivaten sind solche, die die folgenden Strukturelemente enthalten:

25 w

0 bis 500.

$$R^{10} = \begin{bmatrix} R^8 \\ S_i \\ R^8 \end{bmatrix} \begin{bmatrix} R^8 \\ S_i \\ R^8 \end{bmatrix} \begin{bmatrix} R^8 \\ S_i \\ R^8 \end{bmatrix} \begin{bmatrix} R^8 \\ R^8 \end{bmatrix}$$

wobei:

10
$$R^9 = CH_3 \text{ oder}$$
 R^{11}

15
$$R^{10} = CH_3 \text{ oder } R^9$$
 $R^{11} = H, CH_3,$
 $R^{10} = CH_3 \text{ oder } R^9$
 $R^{10} = CH_3 \text{ oder } R^9$
 $R^{10} = CH_3 \text{ oder } R^9$

$$\begin{array}{c} O \\ II \\ C \end{array} \longrightarrow \mathbb{R}^{12}$$

25

-40

R13 ein organischer Rest aus 1 bis 40 Kohlenstoffatomen, der Amino-, Carbonsäure- oder Sulfonatgruppen enthalten kann oder für den Fall e=0, auch das Anion einer anorganischen Säure bedeutet,

und wobei die Reste R⁸ identisch oder unterschiedlich sein können, und entweder aus der Gruppe der aliphatischen Kohlenwasserstoffe mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen stammen, cyclische aliphatische Kohlenwasserstoffe mit 3 bis 20 C-Atomen sind, aromatischer Natur 35 oder gleich R¹² sind, wobei:

$$R^{12} = -(CH_2)_f - O$$

mit der Maßgabe, daß mindestens einer der Reste R^8 , R^9 oder R^{10} ein polyalkylenoxidhaltiger Rest nach obengenannter Definition ist,

45 und f eine ganze Zahl von 1 bis 6 ist, a und b ganze Zahlen derart sind, daß das Molekulargewicht des Polysiloxan-Blocks zwischen 300 und 30000 liegt, c und d ganze Zahlen zwischen 0 und 50 sein können mit der Maßgabe, daß die Summe aus c und d größer als 0 ist, und e 0 oder 1 ist.

 ${f 5}$ Bevorzugte Reste ${f R}^9$ und ${f R}^{12}$ sind solche, bei denen die Summe aus c+d zwischen 5 und 30 beträgt.

Bevorzugt werden die Gruppen R⁸ aus der folgenden Gruppe ausgewählt: Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Isobutyl, Pentyl, 10 Isopentyl, Hexyl, Octyl, Decyl, Dodecyl und Octadecyl, cycloaliphatische Reste, speziell Cyclohexyl, aromatische Gruppen, speziell Phenyl oder Naphthyl, gemischt aromatisch-aliphatische Reste wie Benzyl oder Phenylethyl sowie Tolyl und Xylyl und R¹².

- 15 Besonders geeignete Reste R^{11} sind solche, bei denen im Falle von $R^{11} = -(CO)_e R^{13}$ R¹³ ein beliebiger Alkyl-, Cycloalkyl oder Aryl-rest bedeutet, der zwischen 1 und 40 C-Atomen besitzt und der weitere ionogene Gruppen wie NH_2 , COOH, SO_3H tragen kann.
- 20 Bevorzugte anorganische Reste R^{13} sind, für den Fall e=0, Phosphat und Sulfat.

Besonders bevorzugte polyetherhaltige Silikonderivate sind solche der allgemeinen Struktur:

25

$$CH_{3} = \begin{bmatrix} R^{8} & CH_{3} \\ Si & Si & -O \\ R^{8} & A^{12} \end{bmatrix} \xrightarrow{B} CH_{3}$$

30

Des weiteren können als Polyether (b) auch Homo- und Copolymerisate aus polyalkylenoxidhaltigen ethylenisch ungesättigten

35 Monomeren wie beispielsweise Polyalkylenoxid(meth)acrylate,
Polyalkylenoxidvinylether, Polyalkylenoxid(meth)acrylamide,
Polyalkylenoxidallyamide oder Polyalkylenoxidvinylamide verwendet werden. Selbstverständlich können auch Copolymerisate
solcher Monomere mit anderen ethylenisch ungesättigten Monomeren
eingesetzt werden.

Als polyetherhaltige Verbindungen b) können aber auch Umsetzungsprodukte von Polyethyleniminen mit Akylenoxiden eingesetzt werden. Als Alkylenoxide werden in diesem Fall bevorzugt Ethylenoxid, Propylenoxid, Butylenoxid und Mischungen aus diesen,

- 5 besonders bevorzugt Ethylenoxid verwendet. Als Polyethylenimine können Polymere mit zahlenmittleren Molekulargewichten von 300 bis 20000, bevorzugt 500 bis 10000, ganz besonders bevorzugt 500 bis 5000, eingesetzt werden. Das Gewichtsverhältnis zwischen eingesetztem Alkylenoxid und Polyethylenimin liegt im Bereich von
- 10 100 : 1 bis 0,1 : 1, bevorzugt im Bereich 50 : 1 bis 0,5 : 1,
 ganz besonders bevorzugt im Bereich 20 : 1 bis 0,5 : 1.

Für die Polymerisation in Gegenwart der Polyether b) seien als Komponente a) folgende radikalisch polymerisierbare Monomere 15 genannt:

Vinylester von aliphatischen, gesättigten oder ungesättigten C_1 - C_{24} -Carbonsäuren, wie z.B. Ameisensäure, Essigsäure, Propionsäure, Buttersäure, Valeriansäure, Isovaleriansäure, Capronsäure,

- 20 Caprylsäure, Caprinsäure, Undecylensäure, Laurinsäure, Myristinsäure, Palmitinsäure, Palmitoleinsäure, Stearinsäure, Ölsäure, Arachinsäure, Behensäure, Lignocerinsäure, Cerotinsäure sowie Melissensäure.
- 25 Bevorzugt werden Vinylester der oben genannten C_1 - C_{12} -Carbonsäuren, insbesondere der C_1 - C_6 -Carbonsäuren, verwendet. Ganz besonders bevorzugt ist Vinylacetat.

Selbstverständlich können auch Mischungen der jeweiligen Mono-30 meren aus der Gruppe a) copolymerisiert werden.

Die Vinylester (a) können daneben auch in Mischung mit einem oder mehreren, ethylenisch ungesättigten copolymerisierbaren Comonomeren (c) eingesetzt werden, wobei der Anteil dieser zusätzlichen

- 35 Monomeren auf maximal 50 Gew.-% beschränkt sein sollte. Bevorzugt sind Anteile von 0 bis 20 Gew.-%. Der Begriff ethylenisch ungesättigt bedeutet, daß die Monomere zumindest eine radikalisch polymerisierbare Kohlenstoff-Kohlenstoff Doppelbindung besitzen, die mono-, di-, tri- oder tetrasubstituiert sein kann.
- Die bevorzugten zusätzlich eingesetzten ethylenisch ungesättigten Comonomere (c) können durch die folgende allgemeine Formel beschrieben werden:

()

wobei

X ausgewählt ist aus der Gruppe der Reste -OH, -OM, -OR 16 , NH $_2$, -NHR 16 , N(R 16) $_2$;

5

M ist ein Kation ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus: Na $^+$, K $^+$, Mg $^{++}$, Ca $^{++}$, Zn $^{++}$, NH $_4$ $^+$, Alkylammonium, Dialkylammonium, Trialkylammonium und Tetraalkylammonium;

10 die Reste R^{16} können identisch oder verschieden ausgewählt werden aus der Gruppe bestehend aus -H, C_1 - C_{40} linear- oder verzweigt-kettige Alkylreste, N,N-Dimethylaminoethyl, 2-Hydroxyethyl, 2-Methoxyethyl, 2-Ethoxyethyl, Hydroxypropyl, Methoxypropyl oder Ethoxypropyl.

15

 R^{15} und R^{14} sind unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus: -H, C_1 - C_8 linear- oder verzweigtkettige Alkyl-ketten, Methoxy, Ethoxy, 2-Hydroxyethoxy, 2-Methoxyethoxy und 2-Ethoxyethyl.

20

Repräsentative aber nicht limitierende Beispiele von geeigneten Monomeren (c) sind zum Beispiel Acrylsäure oder Methacrylsäure und deren Salze, Ester und Amide. Die Salze können von jedem beliebigen nicht toxischen Metall, Ammonium oder substituierten

25 Ammonium-Gegenionen abgeleitet sein.

Die Ester können abgeleitet sein von C_1 - C_{40} linearen, C_3 - C_{40} verzweigtkettigen oder C_3 - C_{40} carbocyclischen Alkoholen, von mehrfachfunktionellen Alkoholen mit 2 bis etwa 8 Hydroxylgruppen wie 30 Ethylenglycol, Hexylenglycol, Glycerin und 1,2,6-Hexantriol, von Aminoalkoholen oder von Alkoholethern wie Methoxyethanol und Ethoxyethanol, (Alkyl)Polyethylenglykolen, (Alkyl)Polypropylenglykolen oder ethoxylierten Fettalkoholen, beispielsweise C_{12} - C_{24} -Fettalkoholen umgesetzt mit 1 bis 200 Ethylenoxid-35 Einheiten.

Ferner eignen sich N,N-Dialkylaminoalkylacrylate- und -meth-acrylate und N-Dialkylaminoalkylacryl- und -methacrylamide der allgemeinen Formel (III)

40

45

$$= (R^{17})_{g}$$

$$= Z - R^{19} - NR^{20} R^{21}$$
(III)

mit $R^{17} = H, Alkyl mit 1 bis 8 C-Atomen,$ $R^{18} = H, Methyl,$ $R^{19} = Alkylen mit 1 bis 24 C-Atomen, optional substituiert durch Alkyl,$ $R^{20}, R^{21} = C_1-C_{40} Alkylrest,$

Die Amide können unsubstituiert, N-Alkyl oder N-Alkylamino mono10 substituiert oder N,N-dialkylsubstituiert oder N,N-dialkylaminodisubstituiert vorliegen, worin die Alkyl- oder Alkylaminogruppen von C_1 - C_{40} linearen, C_3 - C_{40} verzweigtkettigen, oder C_3 - C_{40} carbocyclischen Einheiten abgeleitet sind. Zusätzlich können die Alkylaminogruppen quaternisiert werden.

Stickstoff für g = 1 oder Sauerstoff für g = 0

15

5

Bevorzugte Comonomere der Formel III sind N,N-Dimethylaminomethyl (meth) acrylat, N,N-Diethylaminomethyl (meth) acrylat, N,N-Dimethylaminoethyl (meth) acrylat, N,N-Diethylaminoethyl-(meth) acrylat, N-[3-(dimethylamino)propyl] methacrylamid und 20 N-[3-(dimethylamino)propyl] acrylamid.

Ebenfalls verwendbare Comonomere (c) sind substituierte Acrylsäuren sowie Salze, Ester und Amide davon, wobei die Substituenten an den Kohlenstoffatomen in der zwei oder drei Position der

25 Acrylsäure stehen, und unabhängig voneinander ausgewählt sind aus der Gruppe bestehend aus C_1 - C_4 Alkyl, -CN, COOH besonders bevorzugt Methacrylsäure, Ethacrylsäure und 3-Cyanoacrylsäure. Diese Salze, Ester und Amide dieser substituierten Acrylsäuren können wie oben für die Salze, Ester und Amide der Acrylsäure 30 beschrieben ausgewählt werden.

Andere geeignete Comonomere (c) sind Allylester von C₁-C₄₀ linearen, C₃-C₄₀ verzweigtkettigen oder C₃-C₄₀ carbocyclische Carbonsäuren, Vinyl- oder Allylhalogenide, bevorzugt Vinylchlorid und Allylchlorid, Vinylether, bevorzugt Methyl-, Ethyl-, Butyl- oder Dodecylvinylether, Vinylformamid, Vinylmethylacetamid, Vinylamin; Vinyllactame, bevorzugt Vinylpyrrolidon und Vinyl-caprolactam, Vinyl- oder Allyl-substituierte heterocyclische Verbindungen, bevorzugt Vinylpyridin, Vinyloxazolin und Allyl-pyridin.

Weiterhin sind N-Vinylimidazole der allgemeinen Formel IV geeignet, worin R^{22} bis R^{24} unabhängig voneinander für Wasserstoff, C_1-C_4 -Alkyl oder Phenyl steht:

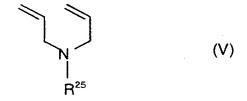
5

$$R^{24} \longrightarrow N \longrightarrow R^{22}$$
 (IV)

10

Weitere geeignete Comonomere (c) sind Diallylamine der allgemeinen Formel (V)

15



20

mit $R^{25} = C_1$ - bis C_{24} -Alkyl

Weitere geeignete Comonomere (c) sind Vinylidenchlorid; und Kohlenwasserstoffe mit mindestens einer Kohlenstoff-Kohlenstoff 25 Doppelbindung, bevorzugt Styrol, alpha-Methylstyrol, tert.-Butylstyrol, Butadien, Isopren, Cyclohexadien, Ethylen, Propylen, 1-Buten, 2-Buten, Isobutylen, Vinyltoluol, sowie Mischungen dieser Monomere.

30 Besonders geeignete Comonomere (c) sind Acrylsäure, Methacrylsäure, Ethylacrylsäure, Methylacrylat, Ethylacrylat, Propylacrylat, n-Butylacrylat, iso-Butylacrylat, t-Butylacrylat, 2-Ethylhexylacrylat, Decylacrylat, Methylmethacrylat, Ethylmethacrylat, Propylmethacrylat, n-Butylmethacrylat, iso-Butylmeth-

35 acrylat, t-Butylmethacrylat, 2-Ethylhexylmethacrylat, Decylmethacrylat, Methylethacrylat, Ethylethacrylat, n-Butylethacrylat,
iso-Butylethacrylat, t-Butyl-ethacrylat, 2-Ethylhexylethacrylat,
Decylethacrylat, Stearyl(meth)acrylat, 2,3-Dihydroxypropylacrylat, 2,3-Dihydroxypropylmethacrylat, 2-Hydroxyethylacrylat,

40 Hydroxypropylacrylate, 2-Hydroxyethylmethacrylat, 2-Hydroxyethylethacrylat, 2-Methoxyethylacrylat, 2-Methoxyethylmethacrylat, 2-Methoxyethylethacrylat, 2-Ethoxyethylmethacrylat, 2-Ethoxyethylethacrylat, Hydroxypropylmethacrylate, Glycerylmonoacrylat, Glycerylmonomethacrylat, Polyalkylenglykol(meth)acrylate, unge-

45 sättigte Sulfonsäuren wie zum Beispiel Acrylamidopropansulfonsäure;

Acrylamid, Methacrylamid, Ethacrylamid, N-Methylacrylamid, N,N-Dimethylacrylamid, N-Ethylacrylamid, N-Isopropylacrylamid, N-Butylacrylamid, N-Octylacrylamid, N-Octylacrylamid, N-t-Octylacrylamid, N-Octadecylacrylamid, N-Phenylacrylamid,

- 5 N-Methylmethacrylamid, N-Ethylmethacrylamid, N-Dodecylmethacrylamid, 1-Vinylimidazol, 1-Vinyl-2-methylvinylimidazol, N,N-Diemethylaminomethyl (meth) acrylat, N,N-Diethylaminomethyl (meth) acrylat, N,N-Dimethylaminoethyl (meth) acrylat, N,N-Diethylaminoethyl (meth) acrylat, N,N-Diethylaminobutyl (meth)
- 10 ethylaminobutyl(meth)acrylat, N,N-Dimethylaminohexyl(meth)acrylat, N,N-Dimethylaminooctyl(meth)acrylat, N,N-Dimethylaminododecyl(meth)acrylat, N-[3-(dimethylamino)propyl]methacrylamid,
 N-[3-(dimethylamino)propyl]acrylamid, N-[3-(dimethylamino)butyl]methacrylamid, N-[8-(dimethylamino)octyl]methacrylamid,
- 15 N-[12-(dimethylamino)dodecyl]methacrylamid, N-[3-(diethylamino)propyl]methacrylamid, N-[3-(diethylamino)propyl]acrylamid;

Maleinsäure, Fumarsäure, Maleinsäureanhydrid und seine Halbester, Crotonsäure, Itaconsäure, Diallyldimethylammoniumchlorid, Vinyl-

- 20 ether (zum Beispiel: Methyl-, Ethyl-, Butyl- oder Dodecylvinylether), Vinylformamid, Vinylmethylacetamid, Vinylamin; Methylvinylketon, Maleimid, Vinylpyridin, Vinylimidazol, Vinylfuran, Styrol, Styrolsulfonat, Allylalkohol, und Mischungen daraus.
- 25 Von diesen sind besonders bevorzugt Acrylsäure, Methacrylsäure, Maleinsäure, Fumarsäure, Crotonsäure, Maleinsäureanhydrid sowie dessen Halbester, Methylacrylat, Methylmethacrylat, Ethylacrylat, Ethylmethacrylat, n-Butylacrylat, n-Butylmethacrylat, t-Butylacrylat, t-Butylmethacrylat, Isobutylmeth-
- 30 acrylat, 2-Ethylhexylacrylat, Stearylacrylat, Stearylmethacrylat, N-t-Butylacrylamid, N-Octylacrylamid, 2-Hydroxyethylacrylat, Hydroxypropylacrylate, 2-Hydroxyethylmethacrylat, Hydroxypropylmethacrylate, Alkylenglykol(meth)acrylate, Styrol, ungesättigte Sulfonsäuren wie zum Beispiel Acrylamidopropansulfonsäure, Vinyl-

18.

- 35 pyrrolidon, Vinylcaprolactam, Vinylether (z.B.: Methyl-, Ethyl-,
 Butyl- oder Dodecylvinylether), Vinylformamid, Vinylmethylacetamid, Vinylamin, 1-Vinylimidazol, 1-Vinyl-2-methylimidazol,
 N,N-Dimethylaminomethylmethacrylat und N-[3-(dimethylamino)propyl]methacrylamid; 3-Methyl-1-vinylimidazoliumchlorid,
- **40** 3-Methyl-1-vinylimidazoliummethylsulfat, N,N-Dimethylaminoethylmethacrylat, N-[3-(dimethylamino)propyl]methacrylamid quaternisiert mit Methylchlorid, Methylsulfat oder Diethylsulfat.

Monomere, mit einem basischen Stickstoffatom, können dabei auf 45 folgende Weise quarternisiert werden:

Zur Quaternisierung der Amine eignen sich beispielsweise Alkylhalogenide mit 1 bis 24 C-Atomen in der Alkylgruppe, z.B. Methylchlorid, Methylbromid, Methyliodid, Ethylchlorid, Ethylbromid, Propylchlorid, Hexylchlorid, Dodecylchlorid, Laurylbromid, Propylchlorid, Hexylchlorid, Dodecylchlorid, Laurylbromid und Benzylhalogenide, insbesondere Benzylchlorid und Benzylbromid. Weitere geeignete Quaternierungsmittel sind Dialkylsulfate, insbesondere Dimethylsulfat oder Diethylsulfat. Die Quaternierung der basischen Amine kann auch mit Alkylenoxiden wie Ethylenoxid oder Propylenoxid in Gegenwart von Säuren durch-

10 geführt werden. Bevorzugte Quaternierungsmittel sind: Methylchlorid, Dimethylsulfat oder Diethylsulfat.

Die Quaternisierung kann vor der Polymerisation oder nach der Polymerisation durchgeführt werden.

15

Außerdem können die Umsetzungsprodukte von ungesättigten Säuren, wie z.B. Acrylsäure oder Methacrylsäure, mit einem quaternisierten Epichlorhydrin der allgemeinen Formel (VI) eingesetzt werden ($R^{26} = C_1$ - bis C_{40} -Alkyl).

20

$$N^{+}(R^{26})_3 X^{-}$$
 (VI)

25

Beispiele hierfür sind zum Beispiel: (Meth)acryloyloxyhydroxypropyltrimethylammoniumchlorid und (Meth)acryloyloxyhydroxypropyltriethylammoniumchlorid.

30 Die basischen Monomere können auch kationisiert werden, indem sie mit Mineralsäuren, wie z.B. Schwefelsäure, Chlorwasserstoffsäure, Bromwasserstoffsäure, Iodwasserstoffsäure, Phosphorsäure oder Salpetersäure, oder mit organischen Säuren, wie z.B. Ameisensäure, Essigsäure, Milchsäure, oder Citronensäure, neutralisiert werden.

Zusätzlich zu den oben genannten Comonomeren können als Comonomere (c) sogenannte Makromonomere wie zum Beispiel silikonhaltige Makromonomere mit ein oder mehreren radikalisch polymerisierbaren

40 Gruppen oder Alkyloxazolinmakromonomere eingesetzt werden, wie sie zum Beispiel in der EP 408 311 beschrieben sind.

Des weiteren können fluorhaltige Monomere, wie sie beispielsweise in der EP 558423 beschrieben sind, vernetzend wirkende oder des Molekulargewicht regolnde Verbindungen in Kombination

45 oder das Molekulargewicht regelnde Verbindungen in Kombination oder alleine eingesetzt werden.

Als Regler können die üblichen dem Fachmann bekannten Verbindungen, wie zum Beispiel Schwefelverbindungen (z.B.: Mercaptoethanol, 2-Ethylhexylthioglykolat, Thioglykolsäure oder Dodecylmercaptan), sowie Tribromchlormethan oder andere Verbindungen, 5 die regelnd auf das Molekulargewicht der erhaltenen Polymerisate wirken, verwendet werden.

Es können gegebenenfalls auch thiolgruppenhaltige Silikonverbindungen eingesetzt werden.

10 Bevorzugt werden silikonfreie Regler eingesetzt.

Als vernetzende Monomere können Verbindungen mit mindestens zwei ethylenisch ungesättigten Doppelbindungen eingesetzt werden, wie zum Beispiel Ester von ethylenisch ungesättigten Carbonsäuren, 15 wie Acrylsäure oder Methacrylsäure und mehrwertigen Alkoholen,

Ether von mindestens zweiwertigen Alkoholen, wie zum Beispiel Vinylether oder Allylether.

Beispiele für die zugrundeliegenden Alkohole sind zweiwertige

20 Alkohole wie 1,2-Ethandiol, 1,2-Propandiol, 1,3-Propandiol,
1,2-Butandiol, 1,3-Butandiol, 2,3-Butandiol, 1,4-Butandiol,
But-2-en-1,4-diol, 1,2-Pentandiol, 1,5-Pentandiol, 1,2-Hexandiol,
1,6-Hexandiol, 1,10-Decandiol, 1,2-Dodecandiol, 1,12-Dodecandiol,
Neopentylglykol, 3-Methylpentan-1,5-diol, 2,5-Dimethyl-1,3-hexan-

- 25 diol, 2,2,4-Trimethyl-1,3-pentandiol, 1,2-Cyclohexandiol,
 1,4-Cyclohexandiol, 1,4-Bis(hydroxymethyl)cyclohexan, Hydroxypivalinsäure-neopentylglycolmonoester, 2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)-propan, 2,2-Bis[4-(2-hydroxypropyl)phenyl]propan, Diethylenglykol, Triethylenglykol, Tetraethylenglykol, Dipropylenglykol,
- 30 Tripropylenglykol, Tetrapropylenglykol, 3-Thio-pentan-1,5-diol, sowie Polyethylenglykole, Polypropylenglykole und Polytetrahydro-furane mit Molekulargewichten von jeweils 200 bis 10 000. Außer den Homopolymerisaten des Ethylenoxids bzw. Propylenoxids können auch Blockcopolymerisate aus Ethylenoxid oder Propylenoxid oder
- 35 Copolymerisate, die Ethylenoxid- und Propylenoxid-Gruppen eingebaut enthalten, eingesetzt werden. Beispiele für zugrundeliegende Alkohole mit mehr als zwei OH-Gruppen sind Trimethylolpropan, Glycerin, Pentaerythrit, 1,2,5-Pentantriol, 1,2,6-Hexantriol, Triethoxycyanursäure, Sorbitan, Zucker wie Saccharose, Glucose,
- 40 Mannose. Selbstverständlich können die mehrwertigen Alkohole auch nach Umsetzung mit Ethylenoxid oder Propylenoxid als die entsprechenden Ethoxylate bzw. Propoxylate eingesetzt werden. Die mehrwertigen Alkohole können auch zunächst durch Umsetzung mit Epichlorhydrin in die entsprechenden Glycidylether überführt werden.

Weitere geeignete Vernetzer sind die Vinylester oder die Ester einwertiger, ungesättigter Alkohole mit ethylenisch ungesättigten C3- bis C6-Carbonsäuren, beispielsweise Acrylsäure, Methacrylsäure, Itaconsäure, Maleinsäure oder Fumarsäure. Beispiele für 5 solche Alkohole sind Allylalkohol, 1-Buten-3-ol, 5-Hexen-1-ol, 1-Octen-3-ol, 9-Decen-1-ol, Dicyclopentenylalkohol, 10-Undecen-1-ol, Zimtalkohol, Citronellol, Crotylalkohol oder cis-9-Octadecen-1-ol. Man kann aber auch die einwertigen, ungesättigten Alkohole mit mehrwertigen Carbonsäuren verestern, beispielsweise 10 Malonsäure, Weinsäure, Trimellitsäure, Phthalsäure, Terephthal-

säure, Citronensäure oder Bernsteinsäure.

Weitere geeignete Vernetzer sind Ester ungesättigter Carbonsäuren mit den oben beschriebenen mehrwertigen Alkoholen, beispielsweise der Ölsäure, Crotonsäure, Zimtsäure oder 10-Undecensäure.

Außerdem geeignet sind geradkettige oder verzweigte, lineare oder cyclische aliphatische oder aromatische Kohlenwasserstoffe, die über mindestens zwei Doppelbindungen verfügen, welche bei den

- 20 aliphatischen Kohlenwasserstoffen nicht konjugiert sein dürfen, z.B. Divinylbenzol, Divinyltoluol, 1,7-Octadien, 1,9-Decadien, 4-Vinyl-1-cyclohexen, Trivinylcyclohexen oder Polybutadiene mit Molekulargewichten von 200 bis 20000.
- 25 Ferner geeignet sind Amide von ungesättigten Carbonsäuren, wie z.B. Acryl- und Methacrylsäure, Itaconsäure, Maleinsäure und N-Allylaminen von mindestens zweiwertigen Aminen, wie z.B. 1,2-Diaminomethan, 1,2-Diaminoethan, 1,3-Diaminopropan, 1,4-Diaminobutan, 1,6-Diaminohexan, 1,12-Dodecandiamin, Piperazin,
- 30 Diethylentriamin oder Isophorondiamin. Ebenfalls geeignet sind die Amide aus Allylamin und ungesättigten Carbonsäuren wie Acrylsäure, Methacrylsäure, Itaconsäure, Maleinsäure, oder mindestens zweiwertigen Carbonsäuren, wie sie oben beschrieben wurden.
- **35** Ferner sind Triallylamin oder entsprechende Ammoniumsalze, z.B. Triallylmethylammoniumchlorid oder -methylsulfat, als Vernetzer geeignet.

Weiterhin können N-Vinylverbindungen von Harnstoffderivaten,
40 mindestens zweiwertigen Amiden, Cyanuraten oder Urethanen, beispielsweise von Harnstoff, Ethylenharnstoff, Propylenharnstoff
oder Weinsäurediamid, z.B. N,N'-Divinylethylenharnstoff oder
N,N'-Divinylpropylenharnstoff eingesetzt werden.

45 Weitere geeignete Vernetzer sind Divinyldioxan, Tetraallylsilan oder Tetravinylsilan.

Besonders bevorzugte Vernetzer sind beispielsweise Methylenbisacrylamid, Divinylbenzol, Triallylamin und Triallylammoniumsalze, Divinylimidazol, N,N'-Divinylethylenharnstoff, Umsetzungsprodukte mehrwertiger Alkohole mit Acrylsäure oder Methacryl-5 säure, Methacrylsäureester und Acrylsäureester von Polyalkylenoxiden oder mehrwertigen Alkoholen, die mit Ethylenoxid und/oder Propylenoxid und/oder Epichlorhydrin umgesetzt worden sind, sowie Allyl- oder Vinylether von mehrwertigen Alkoholen, beispielsweise

1,2-Ethandiol, 1,4-Butandiol, Diethylenglykol, Trimethylolpropan,

10 Glycerin, Pentaerythrit, Sorbitan und Zucker wie Saccharose, Glucose, Mannose.

'n

20

40

Ganz besonders bevorzugt als Vernetzer sind Pentaerythrittriallylether, Allylether von Zuckern wie Saccharose, Glucose,

- 15 Mannose, Divinylbenzol, Methylenbisacrylamid, N,N'-Divinylethylenharnstoff, und (Meth-)Acrylsäureester von Glykol, Butandiol, Trimethylolpropan oder Glycerin oder (Meth)Acrylsäureester von mit Ethylenoxid und/oder Epichlorhydrin umgesetzten Glykol, Butandiol, Trimethylolpropan oder Glycerin.
- Der Anteil der vernetzend wirkenden Monomeren beträgt 0 bis 10 Gew.-%, bevorzugt 0,1 bis 5 Gew.-%, ganz besonders bevorzugt 0,2 bis 2 Gew.-%.
- 25 Bei der Polymerisation zur Herstellung der erfindungsgemäßen v Polymerisate können gegebenenfalls auch andere Polymere, wie zum Beispiel Polyamide, Polyurethane, Polyester, Homo- und Copolymere von ethylenisch ungesättigten Monomeren, zugegen sein. Beispiele für solche zum Teil auch in der Kosmetik eingesetzten Polymeren
- 30 sind die unter den Handelsnamen bekannten Polymere Amerhold™, Ultrahold™, Ultrahold Strong™, Luviflex™ VBM, Luvimer™, Acronal™, Acudyne™, Stepanhold™, Lovocryl™, Versatyl™, Amphomer™ oder Eastma AQ™.
- 35 Die erfindungsgemäßen Comonomere (c) können, sofern sie ionisierbare Gruppen enthalten, vor oder nach der Polymerisation, zum Teil oder vollständig mit Säuren oder Basen neutralisiert werden, um so zum Beispiel die Wasserlöslichkeit oder -dispergierbarkeit auf ein gewünschtes Maß einzustellen.

Als Neutralisationsmittel für Säuregruppen tragende Monomere können zum Beispiel Mineralbasen wie Natriumcarbonat, Alkalihydroxide sowie Ammoniak, organische Basen wie Aminoalkohole speziell 2-Amino-2-Methyl-1-Propanol, Monoethanolamin, Diethanol-

45 amin, Triethanolamin, Triisopropanolamin, Tri[(2-hydroxy)1-Propyl]amin, 2-Amino-2-Methyl-1,3-Propandiol, 2-Amino-2-hydroxy-

30

methyl-1,3-Propandiol sowie Diamine, wie zum Beispiel Lysin, verwendet werden.

Zur Herstellung der Polymerisate können die Monomeren der Kompo-5 nente a) in Gegenwart der Polyether sowohl mit Hilfe von Radikale bildenden Initiatoren als auch durch Einwirkung energiereicher Strahlung, worunter auch die Einwirkung energiereicher Elektronen verstanden werden soll, polymerisiert werden.

- 10 Als Initiatoren für die radikalische Polymerisation können die hierfür üblichen Peroxo- und/oder Azo-Verbindungen eingesetzt werden, beispielsweise Alkali- oder Ammoniumperoxidisulfate, Diacetylperoxid, Dibenzoylperoxid, Succinylperoxid, Di-tert.-butylperoxid, tert.-Butylperpivalat,
- 15 tert.-Butylperoxy-2-ethylhexanoat, tert.-Butylpermaleinat, Cumolhydroperoxid, Diisopropylperoxidicarbamat, Bis-(o-toluoyl)-peroxid, Didecanoylperoxid, Dioctanoylperoxid, Dilauroylperoxid, tert.-Butylperisobutyrat, tert.-Butylperacetat, Di-tert.-Amylperoxid, tert.-Butylhydroperoxid, Azo-bis-isobutyronitril, Azo-
- 20 bis-(2-amidonopropan)dihydrochlorid oder 2-2`-Azo-bis-(2-methyl-butyronitril). Geeignet sind auch Initiatormischungen oder Redox-Initiator-Systeme, wie z.B. Ascorbinsäure/Eisen(II)sulfat/-Natriumperoxodisulfat, tert.-Butylhydroperoxid/Natriumdisulfit, tert.-Butylhydroperoxid/Natriumhydroxymethansulfinat.
- 25 Bevorzugt werden organische Peroxide eingesetzt.

Die verwendeten Mengen an Initiator bzw. Initiatorgemischen bezogen auf eingesetztes Monomer liegen zwischen 0,01 und 10 Gew.-%, vorzugsweise zwischen 0,1 und 5 Gew.-%.

Die Polymerisation erfolgt im Temperaturbereich von 40 bis 200°C, bevorzugt im Bereich von 50 bis 140°C, besonders bevorzugt im Bereich von 60 bis 110°C. Sie wird üblicherweise unter atmosphärischem Druck durchgeführt, kann jedoch auch unter vermindertem oder erhöhtem Druck, vorzugsweise zwischen 1 und 5 bar, ablaufen.

Die Polymerisation kann beispielsweise als Lösungspolymerisation, Polymerisation in Substanz, Emulsionspolymerisation, umgekehrte

- 40 Emulsionspolymerisation, Suspensionspolymerisation, umgekehrte Suspensionspolymerisation oder Fällungspolymerisation durchgeführt werden, ohne daß die verwendbaren Methoden darauf beschränkt sind.
- **45** Bei der Polymerisation in Substanz kann man so vorgehen, daß man die polyetherhaltige Verbindung b) in mindestens einem Monomer der Gruppe a) und eventuell weiteren Comonomeren der Gruppe c)

löst und nach Zugabe eines Polymerisationsinitiators die Mischung auspolymerisiert. Die Polymerisation kann auch halbkontinuierlich durchgeführt werden, indem man zunächst einen Teil, z.B. 10 % des zu polymerisierenden Gemisches aus der polyetherhaltigen Verbindung b), mindestens einem Monomeren der Gruppe a), eventuell weiteren Comonomeren der Gruppe c) und Initiator vorlegt, das Gemisch auf Polymerisationstemperatur erhitzt und nach dem Anspringen der Polymerisation den Rest der zu polymerisierenden Mischung nach Fortschritt der Polymerisation zugibt. Die Polymerisate können auch dadurch erhalten werden, daß man die polyetherhaltigen Verbindungen der Gruppe b) in einem Reaktor vorlegt, auf die Polymerisationstemperatur erwärmt und mindestens ein Monomer der Gruppe a), eventuell weiteren Comonomeren der Gruppe c) und Polymerisationsinitiator entweder auf einmal,

merisiert.

Falls gewünscht, kann die oben beschriebene Polymerisation auch in einem Lösemittel durchgeführt werden. Geeignete Lösemittel 20 sind beispielsweise Alkohole, wie Methanol, Ethanol, n-Propanol, Isopropanol, n-Butanol, sek.-Butanol, tert.-Butanol, n-Hexanol und Cyclohexanol sowie Glykole, wie Ethylenglykol, Propylenglykol und Butylenglykol sowie die Methyl- oder Ethylether der zweiwertigen Alkohole, Diethylenglykol, Triethylenglykol, Glycerin 25 und Dioxan. Die Polymerisation kann auch in Wasser als Lösemittel durchgeführt werden. In diesem Fall liegt zunächst eine Lösung vor, die in Abhängigkeit von der Menge der zugegebenen Monomeren der Komponente a) in Wasser mehr oder weniger gut löslich ist. Um wasserunlösliche Produkte, die während der Polymerisation ent-30 stehen können, in Lösung zu überführen, kann man beispielsweise organische Lösemittel zusetzen, wie einwertige Alkohole mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen, Aceton oder Dimethylformamid. Man kann jedoch auch bei der Polymerisation in Wasser so verfahren, daß man die wasserunlöslichen Polymerisate durch Zugabe üblicher

Als Emulgatoren verwendet man beispielsweise ionische oder nichtionische Tenside, deren HLB-Wert im Bereich von 3 bis 13 liegt. 40 Zur Definition des HLB-Werts wird auf die Veröffentlichung von

•O Zur Definition des HLB-Werts wird auf die Veröffentlichung von W.C. Griffin, J. Soc. Cosmetic Chem., Band 5, 249 (1954), hingewiesen.

35 Emulgatoren oder Schutzkolloide, z.B. Polyvinylalkohol, in eine

feinteilige Dispersion überführt.

Die Menge an Tensiden, bezogen auf das Polymerisat, beträgt 0,1
45 bis 10 Gew.-%. Bei Verwendung von Wasser als Lösemittel erhält
man Lösungen bzw. Dispersionen der Polymerisate. Sofern man
Lösungen des Polymerisates in einem organischen Lösemittel her-

stellt bzw. in Mischungen aus einem organischen Lösemittel und Wasser, so verwendet man pro 100 Gew.-Teile des Polymerisates 5 bis 2000, vorzugsweise 10 bis 500 Gew.-Teile des organischen Lösemittels oder des Lösemittelgemisches.

5

Bevorzugt sind Polymere, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von

- a) 10 98 Gew.-% mindestens eines Vinylesters von C_1 - C_{24} -Carbon-10 säuren in Gegenwart von
 - b) 2 90 Gew.-% mindestens einer polyetherhaltigen Verbindung und
 - c) 0 50 Gew.-% eines oder mehreren weiteren copolymerisierbaren Monomeren

15

Besonders bevorzugt sind Polymere, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von

- a) 50 97 Gew.-% mindestens eines Vinylesters von C_1 - C_{24} -Carbon-20 säuren in Gegenwart von
 - b) 3 50 Gew.-% mindestens einer polyetherhaltigen Verbindung und
 - c) 0 30 Gew.-% eines oder mehreren weiteren copolymerisierbaren Monomeren

25

Ganz besonders bevorzugt sind Polymere, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von

- a) 60 97 Gew.% mindestens eines Vinylesters von $C_1-C_{24}-Carbon$ 30 säuren in Gegenwart von
 - b) 3 40 Gew.% mindestens einer polyetherhaltigen Verbindung und
 - c) 0 20 Gew.% eines oder mehreren weiteren copolymerisierbaren Monomeren

35

Zur Herstellung der erfindungsgemäß verwendeten Polymeren werden die Estergruppen der ursprünglichen Monomere a) und gegebenenfalls weiterer Monomere nach der Polymerisation durch Hydrolyse, Alkoholyse oder Aminolyse gespalten. Im nachfolgenden wird dieser

- 40 Verfahrensschritt allgemein als Verseifung bezeichnet. Die Verseifung erfolgt in an sich bekannter Weise durch Zugabe einer Base, bevorzugt durch Zugabe einer Natrium- oder Kaliumhydroxidlösung in Wasser und/oder Alkohol. Besonders bevorzugt werden methanolische Natrium- oder Kaliumhydroxidlösungen eingesetzt,
- **45** Die Verseifung wird bei Temperaturen im Bereich von 10 bis 80°C, bevorzugt im Bereich von 20 bis 60°C, durchgeführt. Der Verseifungsgrad hängt ab von der Menge der eingesetzten Base, von

der Verseifungstemperatur, der Verseifungszeit und dem Wassergehalt der Lösung.

Der Verseifungsgrad der Polyvinylestergruppen liegt im Bereich 5 von 1 bis 100 %, bevorzugt im Bereich von 40 bis 100 %, besonders bevorzugt im Bereich von 65 bis 100 %, ganz besonders bevorzugt im Bereich von 80 bis 100 %.

Die so hergestellten Polymerisate können durch Umsetzung 10 von im Polymer vorhandenen Hydroxyl- und/oder Aminofunktionen mit Epoxiden der Formel VI nachträglich kationisiert werden ($R^{26} = C_1$ bis C_{40} Alkyl).

 $N^{+}(R^{26})_{3}X^{-}$ (VI)

Dabei können bevorzugt die Hydroxylgruppen der Polyvinylalkohol20 Einheiten und Vinylamin-Einheiten, entstanden durch Hydrolyse von Vinylformamid, mit den Epoxiden umgesetzt werden.

Die Epoxide der Formel VI können auch in situ durch Umsetzung der entsprechenden Chlorhydrine mit Basen, beispielsweise Natriumhydroxid, erzeugt werden.

- 25 Bevorzugt wird 2,3-Epoxypropyl-trimethylammoniumchlorid bzw. 3-Chlor-2-hydroxypropyl-trimethylammoniumchlorid eingesetzt. Die K-Werte der Polymerisate sollen im Bereich von 10 bis 300, bevorzugt 25 bis 250, besonders bevorzugt 25 bis 200, ganz besonders bevorzugt im Bereich von 30 und 150, liegen. Der
- 30 jeweils gewünschte K-Wert läßt sich in an sich bekannter Weise durch die Zusammensetzung der Einsatzstoffe einstellen. Die K-Werte werden bestimmt nach Fikentscher, Cellulosechemie, Bd. 13, S. 58 bis 64, und 71 bis 74 (1932) in N-Methylpyrrolidon bei 25°C und Polymerkonzentrationen, die je nach K-Wert-Bereich
- 35 zwischen 0,1 Gew.-% und 5 Gew.-% liegen.

Nach der Verseifung können die Polymerlösungen zur Entfernung von Lösungsmitteln wasserdampfdestilliert werden. Nach der Wasserdampfdestillation erhält man je nach Verseifungsgrad,

40 Art der Polyether b), der Vinylester a) und der eventuell eingesetzten Monomere c) wäßrige Lösungen oder Dispersionen.

Die erhaltenen Polymerisate können auch nachträglich vernetzt werden, indem man die Hydroxylgruppen bzw. Aminogruppen im

45 Polymer mit mindestens bifunktionellen Reagentien umsetzt. Bei niedrigen Vernetzungsgraden erhält man wasserlösliche Produkte,

bei hohen Vernetzungsgrade wasserquellbare bzw. unlösliche Produkte.

Beispielsweise können die erfindungsgemäßen Polymerisate mit
5 Aldehyden, Dialdehyden, Ketonen und Diketonen, z.B. Formaldehyd, Acetaldehyd, Glyoxal, Glutaraldehyd, Succindialdehyd
oder Terephthalaldehyd, umgesetzt werden. Desweiteren eignen
sich aliphatische oder aromatische Carbonsäuren, beispielsweise
Maleinsäure, Oxalsäure, Malonsäure, Succinsäure oder Citronen-

- säure, bzw. Carbonsäurederivaten wie Carbonsäureester, -anhydride oder -halogenide. Ferner sind mehrfunktionelle Epoxide geeignet, z.B. Epichlorhydrin, Glycidylmethacrylat, Ethylenglykoldiglycidylether, 1,4-Butandioldiglycidylether oder 1,4-Bis-(glycidyloxy)benzol. Ferner eigenen sich Diisocyanate, beispiels-
- 15 weise Hexamethylendiisocyanat, Isophorondiisocyanat, Methylendiiphenyldiisocyanat, Toluylendiisocyanat oder Divinylsulfon.

Weiterhin eignen sich anorganische Verbindungen wie Borsäure oder Borsäuresalze, die im folgenden zusammenfassend als Borate 20 bezeichnet werden, beispielsweise Natriummetaborat, Borax (Dinatriumtetraborat), sowie Salze mehrwertiger Kationen, z.B. Kupfer(II)salze wie Kupfer(II)acetat oder Zink-, Aluminium-,

25 Borsäure bzw. Borsäuresalze wie Natriummetaborat oder Dinatriumtetraborat eignen sich bevorzugt zur nachträglichen Vernetzung. Dabei können die Borsäure bzw. Borsäuresalze, bevorzugt als Salzlösungen, den Lösungen der erfindungsgemäßen Polymerisate zuge-

geben werden. Bevorzugt werden die Borsäure bzw. Borsäuresalze

30 den wässerigen Polymerisatlösungen hinzugefügt.

Titansalze.

Die Borsäure bzw. Borsäuresalze können den Polymerlösungen direkt nach der Herstellung zugefügt werden. Es ist aber auch möglich, die Borsäure bzw. Borsäuresalze nachträglich den kosmetischen

35 Formulierungen mit den erfindungsgemäßen Polymerisaten zuzusetzen, bzw. während des Herstellungsprozesses der kosmetischen Formulierungen.

Der Anteil Borsäure bzw. Borsäuresalze bezogen auf die 40 erfindungsgemäßen Polymere beträgt 0 bis 15 Gew-%, bevorzugt 0,1 bis 10 Gew.-%, besonders bevorzugt 0,5 bis 5 Gew.-%.

Die Polymerisatlösungen und -dispersionen können durch verschiedene Trocknungsverfahren wie z.B. Sprühtrocknung, Fluidized

45 Spray Drying, Walzentrocknung oder Gefriertrocknung in Pulverform überführt werden. Als Trocknungsverfahren wird bevorzugt die Sprühtrocknung eingesetzt. Aus dem so erhaltenen Polymer-Trocken-

pulver läßt sich durch Lösen bzw. Redispergieren in Wasser erneut eine wäßrige Lösung bzw. Dispersion herstellen. Die Überführung in Pulverform hat den Vorteil einer besseren Lagerfähigkeit, einer einfacheren Transportmöglichkeit sowie eine geringere 5 Neigung für Keimbefall.

Anstelle der wasserdampfdestillierten Polymerlösungen können auch die alkoholischen Polymerlösungen direkt in Pulverform überführt werden.

10

...

--

**

Die erfindungsgemäßen wasserlöslichen oder wasserdispergierbaren Polyalkylenoxid- bzw. Polyglycerin-haltigen Polymerisate eignen sich hervorragend zur Verwendung in haarkosmetischen Formulierungen.

15

Die erfindungsgemäßen Polymere, hergestellt durch radikalische Polymerisation von Vinylestern und optional weiterer polymerisierbarer Monomerer in Gegenwart polyetherhaltiger Verbindungen und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Ester-

- 20 funktionen der ursprünglichen Vinylester, eignen sich als Stylingmittel und/oder Konditioniermittel in haarkosmetischen Zubereitungen wie Haarkuren, Haarlotionen, Haarspülungen, Haaremulsionen, Spitzenfluids, Egalisierungsmittel für Dauerwellen, "Hot-Oil-Treatment"-Präparate, Conditioner, Festigerlotionen oder
- 25 Haarsprays. Je nach Anwendungsbegiet können die haarkosmetischen Zubereitungen als Spray, Schaum, Gel, Gelspray oder Mousse appliziert werden.

Die erfindungsgemäßen haarkosmetischen Formulierungen enthalten 30 in einer bevorzugten Ausführungsform

- a) 0,05 20 Gew.-% des erfindungsgemäßen Polymeren, hergestellt durch radikalische Polymerisation von Vinylestern und optional weiterer polymerisierbarer Monomerer in Gegenwart polyetherhaltiger Verbindungen und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Vinylester
- b) 20 99,95 Gew.-% Wasser und/oder Alkohol
- c) 0 79,5 Gew.-% weitere Bestandteile

40

35

£ ...

.

...

Unter Alkohol sind alle in der Kosmetik üblichen Alkohole zu verstehen, z.B. Ethanol, Isopropanol, n-Propanol.

Unter weiteren Bestandteilen sind die in der Kosmetik üblichen 45 Zusätze zu verstehen, beispielsweise Treibmittel, Entschäumer, grenzflächenaktive Verbindungen, d.h. Tenside, Emulgatoren, Schaumbildner und Solubilisatoren. Die eingesetzten grenzflächen-

aktiven Verbindungen können anionisch, kationisch, amphoter oder neutral sein. Weitere übliche Bestandteile können ferner sein z.B. Konservierungsmittel, Parfümöle, Trübungsmittel, Wirkstoffe, UV-Filter, Pflegestoffe wie Panthenol, Collagen, Vitamine,

- 5 Eiweißhydrolysate, Alpha- und Beta-Hydroxycarbonsäuren, Eiweißhydrolysate, Stabilisatoren, pH-Wert-Regulatoren, Farbstoffe, Viskositätsregulierer, Gelbildner, Farbstoffe, Salze, Feuchthaltemittel, Rückfetter und weitere übliche Additive.
- 10 Weiterhin zählen hierzu alle in der Kosmetik bekannten Stylingund Conditionerpolymere, die in Kombination mit den erfindungsgemäßen Polymerisaten eingesetzt werden können, falls ganz spezielle Eigenschaften eingestellt werden sollen.
- 15 Als herkömmliche Haarkosmetik-Polymere eignen sich beispielsweise anionische Polymere. Solche anionischen Polymere sind Homo- und Copolymerisate von Acrylsäure und Methacrylsäure oder deren Salze, Copolymere von Acrylsäure und Acrylamid und deren Salze; Natriumsalze von Polyhydroxycarbonsäuren, wasserlösliche oder
- 20 wasserdispergierbare Polyester, Polyurethane (Luviset® P.U.R.) und Polyharnstoffe. Besonders geeignete Polymere sind Copolymere aus t-Butylacrylat, Ethylacrylat, Methacrylsäure (z.B. Luvimer® 100P), Copolymere aus N-tert.-Butylacrylamid, Ethylacrylat, Acrylsäure (Ultrahold® 8, strong), Copolymere aus Vinylacetat, Crotonsäure
- 25 und gegebenenfall weiteren Vinylestern (z.B. Luviset® Marken), Maleinsäureanhydridcopolymere, ggf. mit Alkoholen umgesetzt, anionische Polysiloxane, z.B. carboxyfunktionelle, Copolymere aus Vinylpyrrolidon, t-Butylacrylat, Methacrylsäure (z.B Luviskol® VBM).
- Ganz besonders bevorzugt werden als anionische Polymere Acrylate mit einer Säurezahl größer gleich 120 und Copolymere aus t-Butylacrylat, Ethylacrylat, Methacrylsäure.
- 35 Weitere geeignete Haarkosmetik-Polymere sind kationische Polymere mit der Bezeichnung Polyquaternium nach INCI, z.B. Copolymere aus Vinylpyrrolidon/N-Vinylimidazoliumsalzen (Luviquat® FC, Luviquat® HM, Luviquat® MS, Luviquat® Care), Copolymere aus N-Vinylpyrrolidon/Dimethylaminoethylmethacrylat, quaternisiert
- 40 mit Diethylsulfat (Luviquat® PQ 11), Copolymere aus N-Vinylcaprolactam N-Vinylpyrrolidon/N-Vinylimidazoliumsalzen (Luviquat® Hold); kationische Cellulosederivate (Polyquaternium-4 und -10), Acrylamidcopolymere (Polyquaternium-7).
- 45 Als weitere Haarkosmetik-Polymere sind auch neutrale Polymere geeignet wie Polyvinylpyrrolidone, Copolymere aus N-Vinylpyrrolidon und Vinylacetat und/oder Vinylpropionat, Polysiloxane, Polyvinyl-

caprolactam und Copolymere mit N-Vinylpyrrolidon, Polyethylenimine und deren Salze, Polyvinylamine und deren Salze, Cellulosederivate, Polyasparaginsäuresalze und Derivate.

- 5 Zur Einstellung bestimmter Eigenschaften können die Zubereitungen zusätzlich auch konditionierende Substanzen auf Basis von Silikonverbindungen enthalten. Geeignete Silikonverbindungen sind beispielsweise Polyalkylsiloxane, Polyarylsiloxane, Polyarylalkylsiloxane, Polyarylalkylsiloxane, Silikonharze oder Dimethicon
- 10 Copolyole (CTFA) und aminofunktionelle Silikonverbindungen wie Amodimethicone (CTFA).

Die erfindungsgemäßen Polymere eignen sich insbesondere als Festigungsmittel in Haarstyling-Zubereitungen, insbesondere

- 15 Haarsprays (Aerosolsprays und Pumpsprays ohne Treibgas) und Haarschäume (Aerosolschäume und Pumpschäume ohne Treibgas). In einer bevorzugten Ausführungsform enthalten diese Zubereitungen
- 20 a) 0,1 10 Gew.-% des erfindungsgemäßen Polymeren, hergestellt durch radikalische Polymerisation von Vinylestern und optional weiterer polymerisierbarer Monomerer in Gegenwart polyetherhaltiger Verbindungen und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Vinylester

70

·· ·· · ·

50 . L.F

- b) 20 99,9 Gew.-% Wasser und/oder Alkohol
- c) 0 70 Gew.-% eines Treibmittel
- d) 0 20 Gew.-% weitere Bestandteile
- 30 Treibmittel sind die für Haarsprays oder Aerosolschäume üblich verwendeten Treibmittel. Bevorzugt sind Gemische aus Propan/Butan, Pentan, Dimethylether, 1,1-Difluorethan (HFC-152 a), Kohlendioxid, Stickstoff oder Druckluft.
- .. 35 Eine erfindungsgemäß bevorzugte Formulierung für Aerosolhaarschäume enthält
 - a) 0,1 10 Gew.-% des erfindungsgemäßen Polymeren, hergestellt durch radikalische Polymerisation von Vinylestern und
 - optional weiterer polymerisierbarer Monomerer in Gegenwart polyetherhaltiger Verbindungen und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Vinylester
 - b) 55 94,8 Gew.-% Wasser und/oder Alkohol
 - 45 c) 5 20 Gew.-% eines Treibmittel
 - d) 0,1-5 Gew.-% eines Emulgators

e) 0 - 10 Gew.-% weitere Bestandteile

Als Emulgatoren können alle in Haarschäumen üblicherweise eingesetzen Emulgatoren verwendet werden. Geeignete Emulgatoren können 5 nichtionisch, kationisch bzw. anionisch sein.

- Beispiele für nichtionische Emulgatoren (INCI-Nomenklatur) sind Laurethe, z.B. Laureth-4; Cetethe, z.B. Cetheth-1, Polyethylenglycolcetylether; Cetearethe, z.B. Cetheareth-25, Polyglycolfettsäureglyceride, hydroxyliertes Lecithin, Lactylester von Fett-
- säuren, Alkylpolyglycoside. Beispiele für kationische Emulgatoren sind Cetyldimethyl-2hydroxyethylammoniumdihydrogenphosphat, Cetyltrimoniumchlorid, Cetyltrimmoniumbromid, Cocotrimoniummethylsulfat, Quaternium-1 bis x (INCI).
- 15 Anionische Emulgatoren können beispielsweise ausgewählt werden aus der Gruppe der Alkylsulfate, Alkylethersulfate, Alkylsulfonate, Alkylarylsulfonate, Alkylsuccinate, Alkylsulfosuccinate, N-Alkoylsarkosinate, Acyltaurate, Acylisethionate, Alkylphosphate, Alkyletherphosphate, Alkylethercarboxylate,
- 20 Alpha-Olefinsulfonate, insbesondere die Alkali- und Erdalkalimetallsalze, z.B. Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium, sowie
 Ammonium- und Triethanolamin-Salze. Die Alkylethersulfate, Alkyletherphosphate und Alkylethercarboxylate können zwischen 1 bis
 10 Ethylenoxid oder Propylenoxid-Einheiten, bevorzugt 1 bis
- 25 3 Ethylenoxid-Einheiten im Molekül aufweisen.

Eine erfindungsgemäß für Styling-Gele geeignete Zubereitung kann beispielsweise wie folgt zusammengesetzt sein:

- 30 a) 0,1 10 Gew.-% des erfindungsgemäßen Polymeren, hergestellt durch radikalische Polymerisation von Vinylestern und optional weiterer polymerisierbarer Monomerer in Gegenwart polyetherhaltiger Verbindungen und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Vinylester
 - b) 60 99,85 Gew.-% Wasser und/oder Alkohol
 - c) 0,05 10 Gew.-% eines Gelbildners
 - d) 0 20 Gew.-% weitere Bestandteile
- 40 Als Gelbildner können alle in der Kosmetik üblichen Gelbildner eingesetzt werden. Hierzu zählen leicht vernetzte Polyacrylsäure, beispielsweise Carbomer (INCI), Cellulosederivate, z.B. Hydroxy-propylcellulose, Hydroxyethylcellulose, kationisch modifizierte Cellulosen, Polysaccharide, z.B. Xanthum Gummi, Caprylic/Capric
- 45 Triglyceride, Sodium acrylates Copolymer, Polyquaternium-32 (and)
 Paraffinum Liquidum (INCI), Sodium Acrylates Copolymer (and)
 Paraffinum Liquidum (and) PPG-1 Trideceth-6, Acrylamidopropyl

Trimonium Chloride/Acrylamide Copolymer, Steareth-10 Allyl Ether Acrylates Copolymer, Polyquaternium-37 (and) Paraffinum Liquidum (and) PPG-1 Trideceth-6, Polyquaternium 37 (and) Propylene Glycole Dicaprate Dicaprylate (and) PPG-1 Trideceth-6, Poly-5 quaternium-7, Polyquaternium-44.

Die erfindungsgemäßen Polymere können auch in Shampooformulierungen als Festigungs- und/oder Konditioniermittel eingesetzt werden. Als Konditioniermittel eignen sich ins-10 besondere Polymere mit kationischer Ladung. Bevorzugte Shampooformulierungen enthalten

- a) 0,05 10 Gew.-% des erfindungsgemäßen Polymeren, hergestellt durch radikalische Polymerisation von Vinylestern und optional weiterer polymerisierbarer Monomerer in Gegenwart polyetherhaltiger Verbindungen und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Vinylester
 - b) 25 94,95 Gew.-% Wasser
 - **20** c) 5 50 Gew.-% Tenside
 - c) 0 5 Gew.-% eines weiteren Konditioniermittels
 - d) 0 10 Gew.-% weitere kosmetische Bestandteile

In den Shampooformulierungen können alle in Shampoos

25 üblicherweise eingesetzte anionische, neutrale, amphotere, oder kationische Tenside verwendet werden.

Geeignete anionische Tenside sind beispielsweise Alkylsulfate, Alkylethersulfate, Alkylsulfonate, Alkylarylsulfonate, Alkyl-

- 30 succinate, Alkylsulfosuccinate, N-Alkoylsarkosinate, Acyltaurate, Acylisethionate, Alkylphosphate, Alkyletherphosphate, Alkylethercarboxylate, Alpha-Olefinsulfonate, insbesondere die Alkali- und Erdalkalimetallsalze, z.B. Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium, sowie Ammonium- und Triethanolamin-Salze. Die Alkylethersulfate,
- 35 Alkyletherphosphate und Alkylethercarboxylate können zwischen 1 bis 10 Ethylenoxid oder Propylenoxid-Einheiten, bevorzugt 1 bis 3 Ethylenoxid-Einheiten im Molekül aufweisen.

Geeignet sind zum Beispiel Natriumlaurylsulfat, Ammoniumlauryl40 sulfat, Natriumlaurylethersulfat, Ammoniumlaurylethersulfat,
Natriumlauroylsarkosinat, Natriumoleylsuccinat, Ammoniumlaurylsulfosuccinat, Natriumdodecylbenzolsulfonat, Triethanolamindodecylbenzolsulfonat.

Geeignete amphotere Tenside sind zum Beispiel Alkylbetaine, Alkylamidopropylbetaine, Alkylsulfobetaine, Alkylglycinate, Alkylcarboxyglycinate, Alkylamphoacetate oder -propionate, Alkylamphodiacetate oder -dipropionate.

- Beispielsweise können Cocodimethylsulfopropylbetain, Laurylbetain, Cocamidopropylbetain oder Natriumcocamphopropionat eingesetzt weden.
- 10 Als nichtionische Tenside sind beispielsweise geeignet die Umsetzungsprodukte von aliphatischen Alkoholen oder Alkylphenolen mit 6 bis 20 C-Atomen in der Alkylkette, die linear oder verzweigt sein kann, mit Ethylenoxid und/oder Propylenoxid. Die Menge Alkylenoxid beträgt ca. 6 bis 60 Mole auf ein Mol Alkohol.
- 15 Ferner sind Alkylaminoxide, Mono- oder Dialkylalkanolamide, Fettsäureester von Polyethylenglykolen, Alkylpolyglykoside oder Sorbitanetherester geeignet.
- Außerdem können die Shampooformulierungen übliche kationische 20 Tenside enthalten, wie z.B. quaternäre Ammoniumverbindungen, beispielsweise Cetyltrimethylammoniumchlorid.

In den Shampooformulierungen können zur Erzielung bestimmter Effekte übliche Konditioniermittel in Kombination mit den

- erfindungsgemäßen Polymeren eingesetzt werden. Hierzu zählen beispielsweise kationische Polymere mit der Bezeichnung Polyquaternium nach INCI, insbesondere Copolymere aus Vinylpyrrolidon/N-Vinylimidazoliumsalzen (Luviquat® FC, Luviquat® HM, Luviquat® MS, Luviquat® Care), Copolymere aus N-Vinylpyrrolidon/
- 30 Dimethylaminoethylmethacrylat, quaternisiert mit Diethylsulfat (Luviquat® PQ 11), Copolymere aus N-Vinylcaprolactam/N-Vinylpyrrolidon/N-Vinylimidazoliumsalzen (Luviquat® Hold); kationische Cellulosederivate (Polyquaternium-4 und -10), Acrylamidcopolymere (Polyquaternium-7). Ferner können Eiweißhydrolysate verwendet
- 35 werden, sowie konditionierende Substanzen auf Basis von Silikon-verbindungen, beispielsweise Polyalkylsiloxane, Polyarylsiloxane, Polyarylalkylsiloxane, Polyethersiloxane oder Silikonharze.
 Weitere geeignete Silikonverbindungen sind Dimethicon Copolyole (CTFA) und aminofunktionelle Silikonverbindungen wie Amodi-
- 40 methicone (CTFA).

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind Polymerisate, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von

- 45 a) mindestens einem Vinylester einer $C_1-C_{24}-Carbonsäure$, in Gegenwart von
 - b) polyetherhaltigen Silikonderivaten und

PCT/EP00/01070

c) gegebenenfalls eines oder mehrerer weiterer copolymerisierbarer Monomeren

und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Ester-5 funktionen der ursprünglichen Vinylester.

Bevorzugt sind Polymerisate, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von

- 10 a) mindestens einem Vinylester einer $C_1-C_{24}-Carbonnsäure$, in Gegenwart von
 - b) polyetherhaltigen Silikonderivaten, die folgende Strukturelemente enthalten:

15

$$R^{10} = \begin{bmatrix} R^8 \\ Si O \end{bmatrix} \begin{bmatrix} R^8 \\ Si O \end{bmatrix} \begin{bmatrix} R^8 \\ R^8 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} R^8 \\ R^8 \end{bmatrix}$$

20

wobei:

$$R^9 = CH_3 \text{ oder} \qquad Q = CH_3 \text{ oder}$$

30

$$R^{10} = CH_3 \text{ oder } R^9$$
 $R^{11} = H, CH_3,$
 $R^8 = R^8$
 $R^8 = CH_3$

35.

$$\begin{array}{c|c}
O \\
II \\
C \\
e
\end{array}$$
R¹³

40

 R^{13} ein organischer Rest aus 1 bis 40 Kohlenstoffatomen, der Amino-, Carbonsäure- oder Sulfonatgruppen enthalten kann oder für den Fall e=0, auch das Anion einer anorganischen Säure bedeutet,

45

5

15

20

35

und wobei die Reste R⁸ identisch oder unterschiedlich sein können, und entweder aus der Gruppe der aliphatischen Kohlenwasserstoffe mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen stammen, cyclische aliphatische Kohlenwasserstoffe mit 3 bis 20 C-Atomen sind, aromatischer Natur oder gleich R¹² sind, wobei:

10
$$R^{12} = -(CH_2)_f - O$$

mit der Maßgabe, daß mindestens einer der Reste R^8 , R^9 oder R^{10} ein polyalkylenoxidhaltiger Rest nach obengenannter Definition ist,

und f eine ganze Zahl von 1 bis 6 ist, a und b ganze Zahlen derart sind, daß das Molekulargewicht des Polysiloxan-Blocks zwischen 300 und 30000 liegt, c und d ganze Zahlen zwischen 0 und 50 sein können mit der Maßgabe, daß die Summe aus c und d größer als 0 ist, und e 0 oder 1 ist,

und

25 c) gegebenenfalls eines oder mehreren weiteren copolymerisierbaren Monomeren

und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Vinylesterfunktionen der ursprünglichen Vinylester.

- **30** Ganz besonders bevorzugt sind Polymerisate, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
 - a) mindestens einem Vinylester einer $C_1\text{-}C_{24}\text{-}Carbonsäure,}$ in Gegenwart von
 - b) polyetherhaltigen Silikonderivaten der allgemeinen Struktur:

CH₃
$$\begin{bmatrix} R^8 \\ Si \\ CH_3 \end{bmatrix} \begin{bmatrix} R^8 \\ Si \\ R^8 \end{bmatrix} \begin{bmatrix} CH_3 \\ Si \\ CH_3 \end{bmatrix}$$

$$CH_3 \begin{bmatrix} R^8 \\ Si \\ CH_3 \end{bmatrix} \begin{bmatrix} CH_3 \\ Si \\ CH_3 \end{bmatrix}$$

45 und

c) gegebenenfalls eines oder mehrerer weiterer copolymerisierbarer Monomeren

und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Ester-5 funktionen der ursprünglichen Vinylester a).

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind Polymere, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von

- 10 a) einem Vinylester einer C_1-C_{24} Carbonsäure in Gegenwart von
 - b) polyetherhaltigen Verbindungen erhältlich durch Umsetzung von Polyethyleniminen mit Alkylenoxiden und
 - c) gegebenenfalls eines oder mehrerer weiterer copolymerisierbarer Monomeren

15

57.

und anschließende zumindest teilweise Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Vinylester.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind Polymere, die 20 erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von

- a) einem Vinylester einer C₁-C₂₄ Carbonsäure in Gegenwart von
- b) Homo- und Copolymeren ethylenisch ungesättigten polyetherhaltigen Verbindungen und
- 25 c) gegebenenfalls eines oder mehrerer weiterer copolymerisierbarer Monomeren

und anschließende zumindest teilweise Verseifung der Ester-Efunktionen der ursprünglichen Vinylester.

30

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind vernetzte Polymere, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von

- a) mindestens einem Vinylester von $C_1-C_{24}-C$ arbonsäuren in Gegenwart von
 - b) polyetherhaltigen Verbindungen und
 - c) gegebenenfalls eines oder mehreren weiteren copolymerisierbaren Monomeren
- 40 und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomeren a), wobei der verwendete Vernetzer entweder bereits bei der Polymerisation zugegen ist oder im Anschluß an die Polymerisation und Verseifung zugegeben wird.

45

Herstellungsbeispiele:

Herstellvorschrift für Beispiele 1 bis 32

- 5 In einem Polymerisationsgefäß wird die polyetherhaltige Verbindung vorgelegt und unter Rühren und leichtem Stickstoffstrom auf 80°C erhitzt. Unter Rühren werden Vinylacetat und gegebenenfalls die weiteren Monomeren in 3 h zudosiert. Gleichzeitig wird eine Lösung von 1,4 g tert.-Butylperpivalat in 30 g Methanol
- 10 ebenfalls in 3 h zugegeben. Danach wird noch 2 h bei 80°C gerührt. Nach dem Abkühlen wird das Polymerisat in 450 ml Methanol gelöst. Zur Verseifung gibt man bei 30°C 50 ml einer 10%igen methanolischen Natriumhydroxidlösung zu. Nach ca. 40 min. wird die Reaktion durch Zugabe von 750 ml 1%iger Essigsäure abge-
- 15 brochen. Das Methanol wird durch Destillation entfernt.

Die K-Werte wurden 1%ig in N-Methylpyrrolidon bestimmt.

Tabelle

20	Bei-				K-	Verseifungs-
	spiel	Pfropfgrundlage	Vinylester	Comonomer	Wert	grad [%]
	1	PEG 1500 ¹ 72 g	Vinylacetat, 410 g	-	47	> 95
25	2	PEG 4000 72 g	Vinylacetat, 410 g	-	51	> 95
	3	PEG 6000, 72 g	Vinylacetat, 410 g	_	54	> 95
	4	PEG 6000, 137 g	Vinylacetat, 410 g		4 9	> 95
30	5	PEG 6000, 22 g	Vinylacetat 410 g	·	73	> 95
	6	PEG 6000, 410 g	Vinylacetat 410 g		42	> 95
	7	PEG 9000, 137 g	Vinylacetat, 410 g	-	58	> 95
35	8	Polyglycerin 2200, 72 g	Vinylacetat, 410 g	-	66	> 95
;	9	PEG-PPG-Blockcopolymer 8000 ² , 72 g	Vinylacetat, 410 g	-	45	> 95
	10	Methylpolyethylenglykol 2000 ³ 72 g	Vinylacetat, 410 g	-	47	> 95
40	11	Alkylpolyethylenglykol 3500 ⁴ 72 g	Vinylacetat, 410 g	-	48	> 95
•	12	PPG 4000 ⁵ 72	Vinylacetat 410 g		50	> 95
45	13	PEG 20000 72 g	Vinylacetat, 410 g	-	69	> 95
	14	PEG 20000 103 g	Vinylacetat, 410 g	-	64	> 95

	Bei- spiel	Pfropfgrundlage	Vinylester	Comonomer	K- Wert	Verseifungs- grad [%]
	15	PEG 20000 137 g	Vinylacetat, 410 g	_	59	> 95
5	16	PEG 20000 615 g	Vinylacetat, 410 g	-	55	86
	17	PEG 35000 72 g	Vinylacetat, 410 g	_	77	> 95
	18	PEG 35000 137g	Vinylacetat, 410 g	_	80	> 95
10	19	PEG 35000 205 g	Vinylacetat, 410 g	. –	65	97
	20	Dimethicone copolyol ⁶ , 202 g	Vinylacetat, 410 g	_	58	> 95
15	21	Poly(Natriummethacrylat— co-methylpolyethylen- glykolmethacrylat) ⁷ 103 g,	Vinylacetat, 410 g		43	> 95
	22	ethoxyliertes Polyethylen- imin ⁸	Vinylacetat, 410 g	·	52	> 95
	23	PEG 6000, 72 g	Vinylacetat, 386 g	Methylmethacrylat, 24 g	47	> 95
20	24	PEG 20000, 72 g	Vinylacetat, 328 g	N-Vinylpyrrolidon, 82 g	61	> 95
20	25	PEG 20000, 72 g	Vinylacetat, 362 g	3-Methyl-1-vinyl- imidazoliummethylsulfat, 48 g	53	™ > 95 π
	26	PEG 6000, 72 g	Vinylacetat, 367 g	N-Vinylformamid, 41 g	57	> 95 %
25	27	PEG 6000, 72 g	Vinylacetat, 326 g	N-Vinylformamid, 82 g	67	> 95 %
	28	PEG 35000, 270 g	Vinylacetat, 410 g		59	,96
	29	PEG 35000, 270 g	Vinylacetat, 410 g	Pentaerythrittriallyl-ether, 1,6 g	71	95
30	30	PEG 35000,. 270 g	Vinylacetat, 410 g	Pentaerythrittriallyl-ether, 0,8 g	65	94
	31	PEG 35000, 270 g	Vinylacetat, 410 g	N,N'-Divinyl-ethylen- harnstoff 0,7 g	73	95
	32	PEG 12000, 270 g	Vinylacetat, 410 g	Pentaerythrittriallyl-ether, 1,6 g	50	94

- PEG x: Polyethylenglykol mit mittlerem Molekulargewicht x (Gewichtsmittel)
- 2 Lutrol F 68 der Fa. BASF Aktiengesellschaft (PPG: Polypropylenglykol)
- 3 Pluriol A 2000 E der Fa. BASF Aktiengesellschaft
- 40 4 Lutensol AT 80 der Fa. BASF Aktiengesellschaft (C₁₆-C₁₈-Fettalkohol + 80 EO)
 - 5 Polypropylenglykol mit mittlerem Molekulargewicht 4000
 - 6 Belsil DMC 6031TM der Fa. Wacker Chemie GmbH
 - Molverhältnis Natriummethacrylat/Methylpolyethylenglykolmethacrylat 4:1; Methylpolyethylenglykol mit Molmasse ca. 1000
- 45 8 hergestellt aus 12,5 % Polyethylenimin (mittleres Molekulargewicht 1400) und 87,5 % Ethylenoxid

Beispiel 33: Umsetzung mit 3-Chlor-2-hydroxypropyl-trimethyl-ammoniumchlorid

Zu 400 g einer 32,9% igen Lösung aus Beispiel 3 gibt man 22 g 5 einer 60% igen wässerigen Lösung von 3-Chlor-2-hydroxypropyltrimethylammoniumchlorid sowie 3,5 g Natriumhydroxid. Man rührt 3 Stunden bei 60°C und anschließend zwei weitere Stunden bei 90°C. Man erhält eine klare Lösung.

10 Beispiel 34: Umsetzung mit 3-Chlor-2-hydroxypropyl-trimethyl-ammoniumchlorid

Zu 400 g einer 15,3%igen Lösung aus Beispiel 26 gibt man 46 g einer 60%igen wässerigen Lösung von 3-Chlor-2-hydroxypropyl-

15 trimethylammoniumchlorid sowie 6 g Natriumhydroxid. Man rührt 3 Stunden bei 60°C und anschließend zwei weitere Stunden bei 90°C. Man erhält eine klare Lösung.

Beispiel 35:

20 Man gibt bei Raumtemperatur unter Rühren innerhalb einer halben Stunde zu einer 19,3 %igen wässerigen Lösung des Polymers aus Beispiel 28 eine 5%ige wässerige Lösung von Dinatriumtetraboratdecahydrat (Borax). Man beobachtet einen Viskositätsanstieg.

25	Menge an zugesetzter 5%iger	Brookfieldviskosität (LVF,
	Borax-Lösung [g]	Spindel 2, 30 UpM, 23°C) [mPas]
	0	110
	14,9	128
	18,0	216
	21,0	534
30	24,0	2228
,	26,9	7520 ¹
	29,8	291902

1 Spindel 4, 30 UpM

35 2 Spindel 4, 6 UpM

Formulierungsbeispiele:

Beispiel 36:

- 40 Formulierung Aerosolhaarschaum:
 - 2,00 % Copolymer aus Beispiel 3
 - 2,00 % Luviquat Mono LS (Coco trimonium methyl sulfat)
 - 67,7 % Wasser
- **45** 10,0 Propan/Butan 3,5 bar (20°C)
 - g.s. Parfümöl

Beispiel 37 (Vergleichsbeispiel):

- 2,00 % Polymergehalt Luviquat Hold (Polquaternium-46)
- 2,00 % Luviquat Mono LS (Coco trimonium methyl sulfat)
- 5 67,7 % Wasser
 - 10,0 Propan/Butan 3,5 bar (20°C)
 - q.s. Parfümöl

Mit Beispiel 36 und Beispiel 37 (Vergleichbeispiel) wurden Halb-; 10 seitentests an Modellköpfen durchgeführt. Die Beurteilung erfolgte subjektiv durch geschulte Friseure und Labormitarbeiter.

Notenskala von 1 (sehr gut) bis 3 (schwach)

L5		Beispiel 36	Beispiel 37 (Vergleichsbeispiel)
	Aufschäumen:	1	1
	Konsistenz des Schaumes:	1	1
20	Verteilbarkeit:	1	1
	Griff nasses Haar:	1-	. 2
	Naßkämmbarkeit:	1-	2+ *
	Festigung:	1	2+
5	Trockenkämmbarkeit:	2+	2 ;;
25	Klebrigkeit:	1	1-
	Griff des trockenenHaares:	1-	2+
	Elastizität des Haares	1	2-

30

Die Formulierung aus Beispiel 36 bewirkte im Vergleich zur Formulierung aus Beispiel 37 (Vergleichsbeispiel) eine bessere Festigung, eine bessere Naßkämmbarkeit, eine geringere Klebrigkeit sowie eine erhöhte Elastizität der Haare.

35

Beispiel 38:

Aerosolhaarschaum:

4,00 % Copolymer aus Beispiel 19

40 0,20 % Cremophor A 25

1,00 % Luviquat Mono CP

Ceteareth-25 Hydroxyethyl cetyldimonium phosphate

INCI

- 5,00 % Ethanol
- 1,00 % Panthenol
- **45** 10,0 Propan/Butan 3,5 bar (20°C)
 - g.s. Parfümöl

ad 100 % Wasser

```
Beispiel 39: Pumpschaum:
```

2,00 % Copolymer aus Beispiel 7

5 2,00 % Luviflex Soft (Polymergehalt)

1,20 % 2-Amino-2-methyl-1-propanol

0,20 % Cremophor A 25

0,10 % Uvinul P 25

PEG-25 PABA

Benzophenone-4

Benzophenone-3

q.s. Konservierungsmittel

10 q.s. Parfümöl

ad 100 % Wasser

Beispiel 40:

Pumpspray

15 4,00 % Copolymer aus Beispiel 17

1,00 % Panthenol

0,10 % Uvinul MS 40

q.s. Konservierungsmittel

g.s. Parfümöl

20 ad 100 % Wasser

Beispiel 41:

Pumpspray:

25 4,00 % Copolymer aus Beispiel 9

1,00 % Panthenol

0,10 % Uvinul M 40

q.s. Konservierungsmittel

q.s. Parfümöl

30 ad 100 % Ethanol

Beispiel 42:

Haarspray:

35 5,00 % Copolymer aus Beispiel 6

0,10 % Siliconöl Dow Corning DC 190 Dimethicone Copolyol

35,00 % Dimethylether

5,00 % n-Pentan

ad 100 % Ethanol

40 q.s. Parfümöl

Beispiel 43: Haarspray VOC 55 %:

3,00 % Copolymer aus Beispiel 4

5 7,00 % Luviset P.U.R.

40,00 % Dimethylether

15,00 % Ethanol .

q.s. Parfümöl

ad 100 % Wasser

10

Beispiel 44:

Haargel:

0,5 % Carbopol 980

15 3,00 % Copolymer aus Beispiel 18

0,10 % Phythantriol

0,50 % Panthenol

q.s. Parfümöl

q.s Konservierungsmittel

20 ad 100 % Wasser

Beispiel 45:

Haarshampoo bzw. Duschgel

25 0,5 % Copolymer aus Beispiel 33

40,00 % Texapon NSO

5,00 % Tego Betain L 7

5,00 % Plantacare 2000

1,00 % Propylenglycol

30 q.s. Citronensäure

q.s. Konservierungsmittel

1,00 % Natriumchlorid

ad 100 % Wasser

Polyurethane-1

Cabomer

Sodium Laureth Sulfate Cocamidopropyl Betaine Decyl Glucoside

35

Patentansprüche

- Verwendung von Polymerisaten, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
 - a) mindestens einem Vinylester von $C_1-C_{24}-C$ arbonsäuren in Gegenwart von
 - b) polyetherhaltigen Verbindungen und
- 10 c) gegebenenfalls eines oder mehreren weiteren copolymerisierbaren Monomeren

und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomeren a), in haarkosmetischen Formulierungen.

- 2. Verwendung von Polymerisaten nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Polymerisate erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
- 20 a) mindestens einem Vinylester von $C_1 C_{24} Carbonsäuren$ in Gegenwart von
 - b) polyetherhaltigen Verbindungen der allgemeinen Formel I

R1
$$\left(-0.(R2-0)v(R3-0)v(R4-0)w - (R4-0)w - (R3-0)y(R4-0)z - (R3-0)z - (R3-$$

I

- in der die Variablen unabhängig voneinander folgende Bedeutung haben:
 - R^1 Wasserstoff, $C_1-C_{24}-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$, Polyalkoholrest;
- 35 R^5 Wasserstoff, $C_1-C_{24}-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$;
- R² bis R⁴ -(CH₂)₂-, -(CH₂)₃-, -(CH₂)₄-, -CH₂-CH(R⁶)-, -CH₂-CHOR⁷-CH₂-;
 - R^6 $C_1-C_{24}-Alkyl;$
 - R^7 Wasserstoff, $C_1-C_{24}-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$;
- A -C(=0)-0, -C(=0)-B-C(=0)-0, -C(=0)-NH-B-NH-C(=0)-0;

```
PCT/EP00/01070
WO 00/49998
                                     39
                  -(CH<sub>2</sub>)<sub>t</sub>-, Arylen, ggf. substituiert;
                  1 bis 1000;
                  0 bis 1000;
                  1 bis 12;
                  1 bis 5000;
10
                  0 bis 5000;
                  0 bis 5000;
             w
                  0 bis 5000;
15
                  0 bis 5000;
                  0 bis 5000;
20
             und
             gegebenenfalls eines oder mehreren weiteren copoly-
```

merisierbaren Monomeren

25

und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomeren a).

- Verwendung von Polymerisaten nach Anspruch 2, dadurch 30 gekennzeichnet, daß die Polymerisate erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
 - mindestens einem Vinylester von C_1 - C_{24} -Carbonsäuren in Gegenwart von

35

b) polyetherhaltigen Verbindungen der allgemeinen Formel I mit einem mittleren Molekulargewicht von 300 bis 100000 (nach dem Zahlenmittel), in der die Variablen unabhängig voneinander folgende Bedeutung haben:

- R^1 Wasserstoff, $C_1-C_{12}-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$, Polyalkoholrest;
- R⁵ Wasserstoff, $C_1-C_{12}-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$; 45

```
40
          R2 bis R4
                 -(CH_2)_2-, -(CH_2)_3-, -(CH_2)_4-, -CH_2-CH(R^6)-,
                 -CH_2-CHOR^7-CH_2-;
            R^6
                 C_1-C_{12}-Alkyl;
 5
                 Wasserstoff, C_1-C_{12}-Alkyl, R^6-C(=0)-, R^6-NH-C(=0)-;
            \mathbb{R}^7
                 1 bis 8;
            n
10
                 0;
            s
                 2 bis 2000;
                 0 bis 2000;
15
            v
                 0 bis 2000;
            und
20
            gegebenenfalls eines oder mehreren weiteren copolymeri-
            sierbaren Monomeren
        und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Ester-
        funktionen der ursprünglichen Monomeren a).
25
        Verwendung von Polymerisaten nach Anspruch 2, dadurch gekenn-
        zeichnet, daß die Polymerisate erhältlich sind durch radika-
        lische Polymerisation von
30
             mindestens einem Vinylester von C_1-C_{24}-Carbonsäuren in
        a)
             Gegenwart von
             polyetherhaltigen Verbindungen der allgemeinen Formel I
             mit einem mittleren Molekulargewicht von 500 bis 50000
35
             (nach dem Zahlenmittel), in der die Variablen unabhängig
             voneinander folgende Bedeutung haben:
                  Wasserstoff, C_1-C_6-Alkyl, R^6-C(=0)-, R^6-NH-C(=0)-;
             \mathbb{R}^1
```

40 R5 Wasserstoff, $C_1-C_6-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$; R² bis R⁴ $-(CH_2)_{2}-$, $-(CH_2)_{3}-$, $-(CH_2)_{4}-$, $-CH_2-CH(R^6)-$, $-CH_2-CHOR^7-CH_2-;$ 45

v d

 R^6 $C_1-C_6-Alkyl;$

 R^7 Wasserstoff, $C_1-C_6-Alkyl$, $R^6-C(=0)-$, $R^6-NH-C(=0)-$;

5 n 1;

s 0;

u 5 bis 500;

10

v 0 bis 500;

w 0 bis 500;

15 und

- c) gegebenenfalls eines oder mehreren weiteren copolymerisierbaren Monomeren
- 20 und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomeren a), in haarkosmetischen Formulierungen.
- Verwendung von Polymerisaten nach Anspruch 1, dadurch
 gekennzeichnet, daß die Polymerisate erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
 - a) mindestens einem Vinylester von $C_1-C_{24}-C$ arbonsäuren + in Gegenwart von

30

b) polyetherhaltigen Silikonderivaten

und 👌

c) gegebenenfalls eines oder mehrerer weiterer copolymerisierbarer Monomeren

und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktion der ursprünglichen Monomeren a).

- 6. Verwendung von Polymerisaten nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Polymerisate erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
- 45 a) mindestens einem Vinylester von C_1 - C_{24} -Carbonsäuren in Gegenwart von

b) polyetherhaltigen Silikonderivaten der allgemeinen Formel II

 $R^{10} = \begin{bmatrix} R^8 \\ S_i \\ R^8 \end{bmatrix} \begin{bmatrix} R^8 \\ S_i \\ R^8 \end{bmatrix} \begin{bmatrix} R^8 \\ R^8 \end{bmatrix} \begin{bmatrix} R^8 \\ R^8 \end{bmatrix}$

wobei:

10

$$R^9 = CH_3 \text{ oder}$$
 R^{11}

15

$$R^{10} = CH_3 \text{ oder } R^9$$
 $R^{11} = H, CH_3,$
 $R^8 = CH_3$
 $R^8 = CH_3$

20

25

$$\begin{array}{c|c}
O \\
II \\
C
\end{array}$$
R¹³

R¹³ ein organischer Rest aus 1 bis 40 Kohlenstoffatomen, der 30 Amino-, Carbonsäure- oder Sulfonatgruppen enthalten kann, oder für den Fall e=0, auch das Anion einer anorganischen Säure bedeutet,

und wobei die Reste R⁸ identisch oder unterschiedlich sein können, und entweder aus der Gruppe der aliphatischen Kohlenwasserstoffe mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen stammen, cyclische aliphatische Kohlenwasserstoffe mit 3 bis 20 C-Atomen sind, aromatischer Natur oder gleich R¹² sind, wobei:

40

$$R^{12} = -(CH_2)_1 - O$$

mit der Maßgabe, daß mindestens einer der Reste R^8 , R^9 oder R^{10} ein polyalkylenoxidhaltiger Rest nach obengenannter Definition ist,

5 und f eine ganze Zahl von 1 bis 6 ist, a und b ganze Zahlen derart sind, daß das Molekulargewicht des Polysiloxan-Blocks zwischen 300 und 30000 liegt, c und d ganze Zahlen zwischen 0 und 50 sein können mit der Maßgabe, daß die Summe aus c und d größer als 0 ist, und e 0 oder 1 ist,

und

- gegebenenfalls eines oder mehrerer weiterer copolymerisier-15 barer Monomeren und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomeren a).
 - 7. Verwendung von Polymerisaten nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß Formel II folgende Bedeutung besitzt:

20

$$CH_3 = \begin{bmatrix} R^8 \\ Si \\ R^8 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} R^6 \\ Si \\ R^{12} \end{bmatrix} = CH_3$$

$$CH_3 = CH_3$$

25

30

: **

- 8. Verwendung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Polymerisate erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
 - a) mindestens einem Vinylester von $C_1-C_{24}-Carbons \ddot{a}$ uren in Gegenwart von
- b) polyetherhaltigen Verbindungen erhältlich durch Umsetzung von Polyethyleniminen mit Alkylenoxiden

und

40 c) gegebenenfalls eines oder mehrerer weiterer copolymerisierbarer Monomeren

und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomeren a).

- Verwendung von Polymerisaten nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß als Alkylenoxide Ethylenoxid, Propylenoxid, Butylenoxid und Mischungen aus diesen verwendet werden.
- 5 10. Verwendung von Polymerisaten nach Ansprüchen 8 und 9, dadurch gekennzeichnet, daß als Alkylenoxid Ethylenoxid verwendet wird.
- 11. Verwendung von Polymerisaten nach Ansprüchen 8, 9 und 10,
 10 dadurch gekennzeichnet, daß das Polyethylenimin ein Molekulargewicht zwischen 300 und 20000 bsitzt.
- Verwendung von Polymerisaten nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die polyetherhaltigen Verbindungen b)
 durch Polymerisation von ethylenisch ungesättigten alkylen-oxidhaltigen Monomeren und gegebenenfalls weiteren copolymerisierbaren Monomeren hergestellt worden sind.
- 13. Verwendung von Polymerisaten nach Anspruch 12, dadurch
 gekennzeichnet, daß die polyetherhaltigen Verbindungen b)
 durch Polymerisation von Polyalkylenoxidvinylethern und
 gegebenenfalls weiteren copolymerisierbaren Monomeren hergestellt worden sind.
- 25 14. Verwendung von Polymerisaten nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die polyetherhaltigen Verbindungen b) durch Polymerisation von Polyalkylenoxid(meth)acrylaten und gegebenenfalls weiteren copolymerisierbaren Monomeren hergestellt worden sind.
- 30
 15. Verwendung von Polymerisaten nach Ansprüchen 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß c) ausgewählt wird aus der Gruppe:
- Acrylsäure, Methacrylsäure, Maleinsäure, Fumarsäure, Crotonsäure, Maleinsäureanhydrid sowie dessen Halbester, Methyl-35 acrylat, Methylmethacrylat, Ethylacrylat, Ethylmethacrylat, n-Butylacrylat, n-Butylmethacrylat, t-Butylacrylat, t-Butylmethacrylat, Isobutylacrylat, Isobutylmethacrylat, 2-Ethylhexylacrylat, Stearylacrylat, Stearylmethacrylat, N-t-Butylacrylamid, N-Octylacrylamid, 2-Hydroxyethylacrylat, Hydroxy-40 propylacrylate, 2-Hydroxyethylmethacrylat, Hydroxypropylmethacrylate, Alkylenglykol(meth)acrylate, Styrol, ungesättigte Sulfonsäuren wie z.B. Acrylamidopropansulfonsäure, Vinylpyrrolidon, Vinylcaprolactam, Vinylether (z.B.: Methyl-, Ethyl-, Butyl- oder Dodecylvinylether), Vinylformamid, 45 Vinylmethylacetamid, Vinylamin, 1-Vinylimidazol, 1-Vinyl-2-

methylimidazol, N,N-Dimethylaminomethylmethacrylat und

N-[3-(dimethylamino)propyl]methacrylamid; 3-Methyl-1-vinyl-imidazoliumchlorid, 3-Methyl-1-vinylimidazoliummethylsulfat, N,N-Dimethylaminoethylmethacrylat, N-[3-(dimethylamino)-propyl]methacrylamid quaternisiert mit Methylchlorid, Methylsulfat oder Diethylsulfat.

- 16. Verwendung von Polymerisaten nach Ansprüchen 1 und 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Mengenverhältnisse
- **10** a) 10 90 Gew. -%
 - b) 2 90 Gew. -%
 - c) 0 50 Gew. -%

betragen.

15

5

- 17. Verwendung von Polymerisaten nach Ansprüchen 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Mengenverhältnisse
 - a) 50 97 Gew. -%
- 20 b) 3 50 Gew. -%
 - c) 0 30 Gew. %

betragen.

- 25 18. Verwendung von Polymerisaten nach Ansprüchen 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Mengenverhältnisse
 - a) 60 97 Gew. -%
 - b) 3 40 Gew.-%
- 30 c) 0 20 Gew. -%

betragen.

- 19. Verwendung nach Anspruch 1 bis 18, wobei im Anschluß an die Verseifung eine Vernetzung durchgeführt wird.
 - 20. Verwendung nach Anspruch 19, wobei die Vernetzung durch Aldehyde, Dialdehyde oder Borate erfolgt.
- **40** 21. Haarkosmetische Formulierungen, dadurch gekennzeichnet, daß sie wie folgt zusammengesetzt sind:
 - a) 0,05 20 Gew.-% des Polymeren gemäß Anspruch 1
 - b) 20 99,95 Gew.-% Wasser und/oder Alkohol
- 45 c) 0 79,05 Gew.-% weitere Bestandteile

5

- 22. Haarkosmetische Formulierungen, dadurch gekennzeichnet, daß sie wie folgt zusammengesetzt sind:
 - a) 0,1-10 Gew.-% des Polymeren gemäß Anspruch 1
 - b) 20 99,9 Gew.-% Wasser und/oder Alkohol
 - c) 0 70 Gew.-% eines Treibmittel
 - d) 0 20 Gew.-% weiterer Bestandteile
- 23. Haarkosmetische Formulierungen, dadurch gekennzeichnet,10 daß sie wie folgt zusammengesetzt sind:
 - a) 0,1 10 Gew. -% des Polymeren gemäß Anspruch 1
 - b) 55 94,8 Gew.-% Wasser und/oder Alkohol
 - c) 5 20 Gew. -% eines Treibmittel
- 15 d) 0,1 5 Gew.-% eines Emulgators
 - e) 0 10 Gew.-% weiterer Bestandteile
 - 24. Haarkosmetische Formulierungen, dadurch gekennzeichnet, daß sie wie folgt zusammengesetzt ist:

20

- a) 0,1-10 Gew.-% des Polymeren gemäß Anspruch 1
- b) 60 99,85 Gew.-% Wasser und/oder Alkohol
- c) 0,05 10 Gew. -% eines Gelbildners
- d) 0 20 Gew.-% weitere Bestandteile

- 25. Haarkosmetische Formulierungen, dadurch gekennzeichnet, daß sie wie folgt zusammengesetzt ist:
 - a) 0,05 10 Gew.-% des Polymeren gemäß Anspruch 1,
- 30 b) 25 94,95 Gew. -% Wasser
 - c) 5 50 Gew. -% Tenside
 - d) 0 5 Gew. 7% eines weiteren Konditioniermittels
 - e) 0 10 Gew. -% weiterer kosmetische Bestandteile
- 35 26. Polymerisate, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
 - a) mindestens einem Vinylester einer $C_1 C_{24} Carbonsäure$, in Gegenwart von
- 40 b) polyetherhaltigen Silikonderivaten und
 - c) gegebenenfalls eines oder mehrerer weiterer copolymerisierbarer Monomeren
- und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomere a).

- 27. Polymere, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
 - a) einem Vinylester einer C_1-C_{24} -Carbonsäure in Gegenwart von
 - b) polyetherhaltigen Verbindungen erhältlich durchUmsetzung von Polyethyleniminen mit Alkylenoxiden und
 - c) gegebenenfalls eines oder mehrerer weiterer copolymerisierbarer Monomeren

10

20

5

und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomere a).

- 28. Polymere, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
 - a) einem Vinylester einer $C_1 C_{24} Carbonsäure$ in Gegenwart von
 - b) Homo- und Copolymeren ethylenisch ungesättigten polyetherhaltigen Verbindungen und
 - c) gegebenenfalls eines oder mehrerer weiterer copolymerisierbarer Monomeren
 - und anschließende zumindest teilweise Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomere a).
 - 29. Vernetzte Polymere, die erhältlich sind durch radikalische Polymerisation von
 - 30 a) mindestens einem Vinylester von C_1 - C_{24} -Carbonsäuren in Gegenwart von
 - b) polyetherhaltigen Verbindungen und
 - c) gegebenenfalls eines oder mehreren weiteren copolymerisierbaren Monomeren

35

40

und anschließender zumindest teilweiser Verseifung der Esterfunktionen der ursprünglichen Monomeren a), wobei der verwendete Vernetzer entweder bereits bei der Polymerisation zugegen ist oder im Anschluß an die Polymerisation und Verseifung zugegeben wird.

- 30. Vernetzte Polymere nach Anspruch 29, wobei als Vernetzer Aldehyde, Dialdehyde oder Borate verwendet werden.
- **45** 31. Vernetzte Polymere nach Anspruch 29, dadurch gekennzeichnet, daß der Vernetzer bereits bei der Polymerisation zugegen ist.

lrate a	Application No
PCT/EP	00/01070

	(1)		
A. CLASSI IPC 7	FICATION OF SUBJECT MATTER A61K7/06		
According to	o international Patent Classification (IPC) or to both national classifica	tion and IPC	
	SEARCHED		
Minimum do	ocumentation searched (classification system followed by classification	n symbols)	
IPC 7	C08F A61K		
Documenta	tion searched other than minimum documentation to the extent that sa	uch documents are included in the fields ea	earched .
			· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Electronic d	ata base consulted during the international search (name of data bas	e and, where practical, search terms used)
·	ν,	•	,
C. DOCUM	ENT'S CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the rele	evant passages	Relevant to claim No.
A	US 4 876 083 A (GROLLIER JEAN F 24 October 1989 (1989-10-24)	ET AL)	·
A	US 3 946 749 A (PAPANTONIOU CHRIS 30 March 1976 (1976-03-30)	TOS)	
A	WO 99 04750 A (SCHEHLMANN VOLKER (DE); SANNER AXEL (DE); DIEING RE 4 February 1999 (1999-02-04)		
A	US 4 880 618 A (GROLLIER JEAN F 14 November 1989 (1989-11-14)	ET AL)	
·			
!		•	
	<u> </u>		
Furt	her documents are listed in the continuation of box C.	X Patent family members are listed	in annex.
* Special ca	tegories of cited documents:	"T" later document published after the inte	
"A" docum	ent defining the general state of the art which is not	or priority date and not in conflict with cited to understand the principle or th	
1	dered to be of particular relevance document but published on or after the International	invention "X" document of particular relevance; the o	isimed invention
filing o		cannot be considered novel or cannot involve an inventive step when the do	t be considered to
which	to alternative contribute the contribution white all executions	"Y" document of particular relevance; the o	cialmed invention
O docum	ent referring to an oral disclosure, use, exhibition or	cannot be considered to involve an in document is combined with one or ma	ore other such docu-
"P" docum	means ent pubBahed prior to the international filing date but	ments, such combination being obvio in the art.	·
later t	han the priority date claimed actual completion of the international search	*&" document member of the same patent Date of mailing of the international se	<u> </u>
	·	-	
	June 2000	08/06/2000	
Name and	mailing address of the ISA European Patent Office, P.B. 5818 Patentiaan 2	Authorized officer	
	NL - 2280 HV Rijewijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo ni, Faur. (-31-70) 340-3016	Stienon, P	

nformation on patent family members

5.5		<u> </u>	
ntet	mei	Application No	
PCT/	ΕP	00/01070	

Patent document cited in search report		Publication date		ent family ember(s)	Publication date
US 4876083		24-10-1989	LU	86585 A	05-04-1988
03 4670003	^		BE	1000339 A	25-10-1988
	•		CA	1288357 A	03-09-1991
			CH	672064 A	31-10-1989
			DE	3730952 A	17-03-1988
			FR	2603802 A	18-03-1988
			GB	2195351 A,B	07-04-1988
•			IT	1211482 B	03-11-1989
			JP	63083013 A	13-04-1988
			NL	8702185 A	05-04-1988
		30-03-1976	LU	65552 A	27-12-1973
US 3946749	Α	30-03-1970	AR	208168 A	09-12-1976
			AT	336796 B	25-05-1977
			AT.	541673 A	15-09-1976
				332980 B	25-10-1976
*		•	AT AT	541773 A	15-02-1976
			AT		25-08-1977
			AT	338523 B	15-12-1976
			AT	947975 A	
			AU	477232 B	21-10-1976
			AU	5707173 A	19-12-1974
			BE	801048 A	18-12-1973
			BE	801049 A	18-12-1973
			CA	1024688 A	17-01-1978
			CA	1002453 A	28-12-1976
			CH	577315 A	15-07-1976
			CH	578348 A	13-08-1976
			DE	2330957 A	10-01-1974
			DE	2330956 A	10-01-1974
			ES	416053 A	01-10-1976
			ES	416054 A	01-06-1976
			ES	442299 A	16-03-1977
				2189004 A	25-01-1974
			FR		25-01-1974
•			FR	2189434 A	26-08-1977
			FR	2339630 A	13-08-1975
			GB	1402969 A	13-08-1975
			GB	1402970 A	
			IT	1048408 B	20-11-1980
		•	JP	49054552 A	27-05-1974
a			JP	49054553 A	27-05-1974
			JP	930696 C	07-11-1978
			JP	52086491 A	18-07-1977
			JP	53008756 B	31-03-1978
		•	NL	7308582 A	27-12-1973
			NL	7308583 A	27-12-1973
			SE	407742 B	23-04-1979
			SE	413030 B	31-03-1980
			US	3990459 A	09-11-1976
WO 9904750	Α	04-02-1999	EP	0998254 A	10-05-2000
US 4880618	Α	14-11-1989	LU	86430 A	16-12-1987
03 4000010	А	- - ·	AU	606867 B	21-02-1991
			AÜ	7299887 A	19-11-1987
			BE	1000998 A	06-06-1989
			CA	1283608 A	30-04-1991
			CH	672593 A	15-12-1989
			CII	3716380 A	19-11-1987

nform on patent family members

	Application No
PCT/EP	00/01070

Patent document cited in search report	Publication . date		Patent family member(s)	Publication date
US 4880618 A		ES	2005575 A	16-03-1989
		FR	2598613 A	20-11-1987
		GB	2190393 A.B	18-11-1987
		IT	1211335 B	18-10-1989
		JP	1882679 C	10-11-1994
		JP	6010128 B	09-02-1994
		JP	62277312 A	02-12-1987
		NL	8701175 A	16-12-1987

Form PCT/IBA/210 (petent femily ennex) (July 1992)

A. KLASSI IPK 7	Fizierung des anmeldungsgegenstandes A61K7/06		
		and the state of t	
	ternationalen Paterstitassifikation (iPK) oder nach der nationalen Klas RCHIERTE GEBIETE	SERVICE OF THE	
	rter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbo	ole)	
IPK 7	C08F A61K		
Recherchie	rte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, so	welt diese unter die recherchierten Gebiete	e fallen
Während de	er internationalen Recherche konsuttierte elektronische Datenbank (N	ame der Datenbank und evti, verwendete	Suchbegriffe)
			•
	·		
C. ALS WE	ESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angeb	e der in Betrecht kommenden Telle	Betr. Anepruch Nr.
<u> </u>			
A	US 4 876 083 A (GROLLIER JEAN F 24. Oktober 1989 (1989-10-24)	ET AL)	
A	US 3 946 749 A (PAPANTONIOU CHRIS 30. März 1976 (1976-03-30)	STOS)	
A	WO 99 04750 A (SCHEHLMANN VOLKER (DE); SANNER AXEL (DE); DIEING RE 4. Februar 1999 (1999-02-04)		
A	US 4 880 618 A (GROLLIER JEAN F 14. November 1989 (1989-11-14)	ET AL)	·
	 .		
		· · **	
	tere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu rehmen	X Siehe Anhang Patentramille	
	e Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen : ntlichung, die den aligemeinen Stand der Technik definiert,	"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem oder dem Prioritätsdatum veröffentlich	n Internationalen Anmeldedatum t worden ist und mit der
abern	nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist	Anmeldung nicht koliidiert, sondern nu Erfindung zugrundetlegenden Prinzips	
E alteres	Dokument, das jedoch erst am oder nach dem Internationalen kledatum veröffentlicht worden ist	Theorie angegeben ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bedei	•
l ochet	ntlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zwelfelhaft er- en zu laseen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer	kann allein aufgrund dieser Veröffentli	chung nicht als neu oder auf
	on im Recherchenbericht genansten veröffentlichung belegt werden der die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie	"Y" Veröffertilichung von besonderer Bede- kann nicht als auf erfinderischer Tätigt	utung; die beanspruchte Erfindung reit beruhend betrachtet
	entlichung, die sich auf eine mündliche. Offenbarung,	werden, wenn die Veröffentlichung mit Veröffentlichungen dieser Kategorie in	t einer oder mehreren anderen EVerbindung gebracht wird und
"P" Verôffe	denutzung, eine Ausstelkung oder andere Maßnahmen bezieht willichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach	diese Verbindung für einen Fachmann *&* Veröffentlichung, die Mittglied derselber	_
	eanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des Internationalen Re	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
2	. Jun1 2000	08/06/2000	
Name und f	Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde	Bevoilmächtigter Bediensteter	
	Europäleches Peterstamt, P.B. 5818 Petentlaan 2 NL – 2280 HV Rijswijk	• ·	
	Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo ni, Fax: (+31-70) 340-3016	Stienon, P	

INTERNATIONA RECHERCHENBERICHT

ungaben zu Veröffentlichaugen, die zur seiben Patentfamilie gehön

nten hales Aktenzeichen
PCT/EP 00/01070

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung		iled(er) der entfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 4876083 A	24-10-1989	LU	86585 A	05-04-1988
03 70,0003 A	- • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	BE	1000339 A	25-10-1988
		CA	1288357 A	03-09-1991
	• .	CH	672064 A	31-10-1989
		DE	3730952 A	17-03-1988
		FR	2603802 A	18-03-1988
		GB	2195351 A,B	07-04-1988
		IT	1211482 B	03-11-1989
			63083013 A	13-04-1988
		NL	8702185 A	05-04-1988
US 3946749 A	30-03-1976	LU	65552 A	27-12-1973
03 3940749 A	35 55 2575	AR	208168 A	09-12-1976
		AT	336796 B	25-05-1977
		AT	541673 A	15-09-1976
		AT	332980 B	25-10-1976
		AT	541773 A	15-02-1976
	•	AT	338523 B	25-08-1977
		AT	947975 A	15-12-1976
		AÙ	477232 B	21-10-1976
		AU	5707173 A	19-12-1974
		BE	801048 A	18-12-1973
		BE	801049 A	18-12-1973
		CA	1024688 A	17-01-1978
		CA	1002453 A	28-12-1976
		CH	577315 A	15-07-1976
		CH	578348 A	13-08-1976
•		DE	2330957 A	10-01-1974
		DE	2330956 A	10-01-1974
		ES	416053 A	01-10-1976
•		ES ES	416054 A	01-06-1976
		ES	442299 A	16-03-1977
			2189004 A	25-01-1974
		FR		25-01-1974
		FR	2189434 A	26-08-1977
		FR	2339630 A	13-08-1975
		GB	1402969 A	13-08-1975
	•	GB	1402970 A	20-11-1980
	•	IT	1048408 B	27-05-1974
		JP	49054552 A	
		JP	49054553 A	27-05-197 4 07-11-1978
		JP	930696 C	0/-11-19/6 18-07-1977
		JP	52086491 A	31-03-1978
		JP	53008756 B	
		NL	7308582 A	27-12-1973
		NL	7308583 A	27-12-1973
•		SE	407742 B	23-04-1979
		SE	413030 B	31-03-1980
		US	3990459 A	09-11-1976
WO 9904750 A	04-02-1999	EP	0998254 A	10-05-2000
US 4880618 A	14-11-1989	LU	86430 A	16-12-1987
03 4000010 A	1 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	AU	606867 B	21-02-1991
		AU	7299887 A	19-11-1987
		BE	1000998 A	06-06-1989
				30-04-1991
	•	CA	1283608 A	
		CA CH	672593 A	15-12-1989 19-11-1987

INTERNATIONALER RECHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die was eelben Patentfamilie ge

into hios Aktenzeichen
PCT/EP 00/01070

im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(r) der Patentfamilie	Datum der V röffentlichung
US 4880618 A	,	ES 2005575 A	16-03-1989
		FR 2598613 A	20-11-1987
		GB 2190393 A,	B 18-11-1987
		IT 1211335 B	18-10-1989
		JP 1882679 C	10-11-1994
		JP 6010128 B	09-02-1994
		JP 62277312 A	02-12-1987
		NL 8701175 A	16-12-1987

og 1913980 Translation



PCT

INTERNATIONAL PRELIMINARY EXAMINATION REPORT

(PCT Article 36 and Rule 70)

	_		
Applicant's or agent's file reference 0050/049774	FOR FURTHER ACTION	SeeNotificat Examination	ionofTransmittalofInternational Preliminary Report (Form PCT/IPEA/416)
International application No.	International filing date (day/n	nonth/year)	Priority date (day/month/year)
PCT/EP00/01070	10 February 2000 (10	.02.00)	22 February 1999 (22.02.99)
International Patent Classification (IPC) or n A61K 7/06	ational classification and IPC		
Applicant	BASF AKTIENGESELL	SCHAFT	7.76
This international preliminary examinant and is transmitted to the applicant action.	ination report has been prepared ecording to Article 36.	by this Interna	ational Preliminary Examining Authority
2. This REPORT consists of a total of	4 sheets, including	g this cover sh	eet.
amended and are the basis for 70.16 and Section 607 of the	ed by ANNEXES, i.e., sheets of this report and/or sheets contain Administrative Instructions under tal of sheets.	ning rectificat	n, claims and/or drawings which have been ions made before this Authority (see Rule
3. This report contains indications relat	ing to the following items:		
I Basis of the report			
II Priority			
III Non-establishment o	f opinion with regard to novelty	, inventive step	and industrial applicability
IV Lack of unity of inve	ention		
V Reasoned statement of citations and explana	under Article 35(2) with regard titions supporting such statement	to novelty, inv	entive step or industrial applicability;
VI Certain documents ci	ited		
VII Certain defects in the	e international application		
VIII Certain observations	on the international application		
		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Date of submission of the demand	Date of	completion of	this report
05 August 2000 (05.08	.00)	01 Dec	ember 2000 (01.12.2000)
Name and mailing address of the IPEA/EP	Authoriz	zed officer	
Facsimile No.	Telepho	ne No.	

Form PCT/IPEA/409 (cover sheet) (July 1998)



International application No.

PCT/EP00/01070

INTERNATIONAL PRELIMINARY EXAMINATION REPORT

I.	Basis	s of the re	report	
1.	With	_	to the elements of the international application:*	
		the inte	ternational application as originally filed	
	\boxtimes	the des	escription:	
		pages		, as originally filed
		pages	,1	filed with the demand
	_	pages	, filed with the letter of	
	\boxtimes	the clair	aims:	
	-	pages		
		pages		
		pages		
	_	pages	, filed with the letter of	
		the drav	rawings:	
		pages		, as originally filed
		pages	, ,	
	_	pages	, mod with the letter of	
			uence listing part of the description:	
		pages		
		pages	,	
		pages .	, filed with the letter of	
2.	the in	internation se element the lang the lang	nguage of a translation furnished for the purposes of international search (under Rule 23.1(b)). Inguage of publication of the international application (under Rule 48.3(b)). Inguage of the translation furnished for the purposes of international preliminary examination (under Rule 48.3(b)).	which is:
3.	With preli	h regard iminary ex	d to any nucleotide and/or amino acid sequence disclosed in the international application examination was carried out on the basis of the sequence listing: ined in the international application in written form.	on, the international
	片		together with the international application in computer readable form.	
			thed subsequently to this Authority in written form.	I
			hed subsequently to this Authority in computer readable form.	
		The sta	statement that the subsequently furnished written sequence listing does not go beyond thational application as filed has been furnished.	
		The sta	statement that the information recorded in computer readable form is identical to the written furnished.	sequence listing has
4.		The am	mendments have resulted in the cancellation of:	
			the description, pages	
			the claims, Nos.	
			the drawings, sheets/fig	
5.		This repebeyond	eport has been established as if (some of) the amendments had not been made, since they have be the disclosure as filed, as indicated in the Supplemental Box (Rule 70.2(c)).**	een considered to go
i	Replace in this and 70	is report	sheets which have been furnished to the receiving Office in response to an invitation under Artic t as "originally filed" and are not annexed to this report since they do not contain amen	cle 14 are referred to adments (Rule 70.16
		•	nent sheet containing such amendments must be referred to under item 1 and annexed to this report	rt.



International application No.
PCT/EP 00/01070

V.	V. Reasoned statement under Article 35(2) with regard to n velty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement					
1.	Statement					
	Novelty (N)	Claims	1 - 31	YES		
		Claims		NO NO		
	Inventive step (IS)	Claims	1 - 31	YES		
		Claims		NO		
	Industrial applicability (IA)	Claims	1 - 31	YES		
		Claims		NO		

2. Citations and explanations

No disclosure of a polymerizate of the kind defined in independent Claim 1, 26, 27, 28 or 29 can be found in the documents cited in the search report, let alone a suggestion that the use of such polymerizates as ingredients of hair cosmetic formulations could be necessary for achieving the object presented in the description of the application, page 1, lines 31 to 33.

VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

PCT

INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

(Artikel 36 und Regel 70 PCT)

Aktonzeich	nen des Anmelders oder Anwalts	1		
0050/04		WEITERES VORGEHEN		ilung über die Übersendung des internationalen Prüfungsbericht (Formblatt PCT/IPEA/416)
	ales Aktenzeichen	Internationales Anmeldedatum(Tag/Monat/.lahr)	Prioritätsdatum (Tag/Monat/Tag)
	00/01070	10/02/2000	, agrivioria voa inj	22/02/1999
	ale Patentklassification (IPK) oder			
A61K7/0				
Anmelder			 	
BASF AI	KTIENGESELLSCHAFT et	al.		
		ifungsbericht wurde von der m nelder gemäß Artikel 36 überm		onale vorläufigen Prüfung beauftragte
2. Diese	er BERICHT umfaßt insgesam	nt 4 Blätter einschließlich diese	s Deckblatts.	
	Außerdem liegen dem Bericht	ANLAGEN bei; dabei handelt ändert wurden und diesem Bei	es sich um Blä richt zugrunde	ätter mit Beschreibungen, Ansprüchen liegen, und/oder Blätter mit vor dieser
E	Behörde vorgenommenen Ber	ichtigungen (siehe Regel 70.1	6 und Abschni	tt 607 der Verwaltungsrichtlinien zum PCT).
Diese	e Anlagen umfassen insgesan	nt Blätter.		
3.00	o , iiilagoii aiiilagooaii			
			· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
3. Diese	er Bericht enthält Angaben zu	folgenden Punkten:		
l	□ Grundlage des Bericht	S		
II	☐ Priorität			
111	Keine Erstellung eines	Gutachtens über Neuheit, erfi	nderische Täti	igkeit und gewerbliche Anwendbarkeit
IV	Mangelnde Einheitlicht			
\ \ \	□ Begründete Feststellur □ gewerbliche Anwendba	ng nach Artikel 35(2) hinsichtlic arkeit; Unterlagen und Erkläru	ch der Neuheit naen zur Stütz	, der erfinderische Tätigkeit und der ung dieser Feststellung
VI	☐ Bestimmte angeführte		·g	g
VII	☐ Bestimmte Mängel der	internationalen Anmeldung		
VIII	☐ Bestimmte Bemerkung	gen zur internationalen Anmelo	ung	
Datum der	Einreichung des Antrags	Datu	n der Fertigstellı	ung dieses Berichts
05/08/20	000	01.12	2.2000	
	Postanschrift der mit der internation	onalen vorläufigen Bevo	lmächtigter Bed	iensteter OSSORIANIE
Prüfung be	eauftragten Behörde: Europäisches Patentamt		•	11 m
(10)	D-80298 München		ambeck, W	
	Tel. +49 89 2399 - 0 Tx: 52365	6 epmu d		Service Services

INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT



Internationales Aktenzeichen PCT/EP00/01070

	Grun	dlage des Bericht	s	
	Artike nicht	el 14 hin vorgelegt v	wurden, gelten im Ral keine Änderungen en	e (Ersatzblätter, die dem Anmeldeamt auf eine Aufforderung nach hmen dieses Berichts als "ursprünglich eingereicht" und sind ihm thalten.):
	1-37	ι	ursprüngliche Fassun	g
	Pate	ntansprüche, Nr.:		
	1-31	ι	ursprüngliche Fassun	g
2.	die ii	nternationale Anme	e: Alle vorstehend ger Idung eingereicht wor nts anderes angegebe	nannten Bestandteile standen der Behörde in der Sprache, in der den ist, zur Verfügung oder wurden in dieser eingereicht, sofern en ist.
	Die I	Bestandteile stande ei handelt es sich ur	n Behörde in der Spra n	ache: , zur Verfügung bzw. wurden in dieser Sprache eingereicht;
		die Sprache der Üb Regel 23.1(b)).	oersetzung, die für die	e Zwecke der internationalen Recherche eingereicht worden ist (nach
			assprache der interna	ationalen Anmeldung (nach Regel 48.3(b)).
		die Sprache der Üb ist (nach Regel 55.	persetzung, die für die	e Zwecke der internationalen vorläufigen Prüfung eingereicht worden
3.	Hins inte	sichtlich der in der ir rnationale vorläufige	nternationalen Anmeld e Prüfung auf der Gru	dung offenbarten Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz ist die ndlage des Sequenzprotokolls durchgeführt worden, das:
		in der international	en Anmeldung in sch	riftlicher Form enthalten ist.
		zusammen mit der	internationalen Anme	eldung in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
				cher Form eingereicht worden ist.
				erlesbarer Form eingereicht worden ist.
		Die Eddiemen des	a das pachträglich ei	ngereichte schriftliche Sequenzprotokoll nicht über den Anmeldung im Anmeldezeitpunkt hinausgeht, wurde vorgelegt.
		Die Erklärung, das	ss die in computerlesb entsprechen, wurde v	parer Form erfassten Informationen dem schriftlichen
4.	. Auf	grund der Änderung	gen sind folgende Unt	terlagen fortgefallen:
		Beschreibung,	Seiten:	
		Ansprüche,	Nr.:	

Blatt: .

☐ Zeichnungen,

INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

Internationales Aktenzeichen PCT/EP00/01070

5. 🗆	Dieser Bericht ist ohne Berücksichtigung (von einigen) der Änderungen erstellt worden, da diese aus den
	angegebenen Gründen nach Aufgegeug der Belligeri der Anderungen erstellt worden, da diese aus den
	angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde über den Offenbarungsgehalt in der ursprünglich
	eingereichten Fassung hinausgehen (Regel 70.2(c)).

(Auf Ersatzblätter, die solche Änderungen enthalten, ist unter Punkt 1 hinzuweisen;sie sind diesem Bericht beizufügen).

- 6. Etwaige zusätzliche Bemerkungen:
- V. Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und d r gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung
- 1. Feststellung

Neuheit (N)	Ja: Ansprüche Nein: Ansprüche	1-31
Erfinderische Tätigkeit (ET)	Ja: Ansprüche Nein: Ansprüche	1-31
Gewerbliche Anwendbarkeit (GA)	Ja: Ansprüche Nein: Ansprüche	1-31

2. Unterlagen und Erklärungen siehe Beiblatt

Den im Recherchenbericht genannten Dokumenten ist keine Offenbarung eines Polymerisats der im unabhängigen Anspruch 1, 26, 27, 28 oder 29 definierten Art zu entnehmen, geschweige denn eine Anregung dahingehend, daß die Verwendung solcher Polymerisate als Bestandteile von haarkosmetischen Formulierungen der Erreichung des in der Beschreibung der Anmeldung, Seite 1, Zeilen 31 bis 33 vorgestellten Ziels förderlich sein könnte.

PCT

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

(Artikel 18 sowie Regeln 43 und 44 PCT)

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts		Mitteilung über die Übermittlung des internationa	
0050/049774		rchenberichts (Formblatt PCT/ISA/220) sowie, s end, nachstehender Punkt 5	oweit
Internationales Aktenzeichen	Internationales Anmeldedatum	(Frühestes) Prioritātsdatum (Ta	ag/Monat/Jahr)
PCT /FP 00/01070	(Tag/Monat/Jahr)	22/02/1000	
PCT/EP 00/01070	10/02/2000	22/02/1999	
Anmelder			
BASF AKTIENGESELLSCHAFT et	al.		
		rchenbehörde erstellt und wird dem Anmelder ge	emāß
Artikel 18 übermittelt. Eine Kopie wird dem Int	ernationalen Büro übermittelt.		
Dieser internationale Recherchenbericht umfa X Darüber hinaus liegt ihm jew	_	Blätter. ericht genannten Unterlagen zum Stand der Tech	hailr hai
Daluber filliaus liegt friffi jew	ells ellie Kopie der ill diesetti be	nicht gehählten Ontenagen zum Stand der Fed	IIIK Dei.
Grundlage des Berichts	:		
-	nationale Recherche auf der Gr	undlage der internationalen Anmeldung in der Sc	prache
durchgeführt worden, in der sie eing	ereicht wurde, sofern unter diese	em Punkt nichts anderes angegeben ist.	,
Die internationale Recherch	e ist auf der Grundlage einer bei	der Behörde eingereichten Übersetzung der inte	ernationalen
Anmeldung (Regel 23.1 b)) o			
 b. Hinsichtlich der in der internationaler Recherche auf der Grundlage des S 		ot id– und/oder Aminosäuresequenz ist die inte rorden, das	ernationale
	dung in Schrifticher Form enthalt	•	
zusammen mit der internatio	nalen Anmeldung in computerle	sbarer Form eingereicht worden ist.	
bei der Behörde nachträglich	n in schriftlicher Form eingereich	t worden ist.	
bei der Behörde nachträglich	n in computerlesbarer Form eing	ereicht worden ist.	
	nträglich eingereichte schriftliche m Anmeldezeitpunkt hinausgeht	Sequenzprotokoll nicht über den Offenbarungsg wurde vorgelegt.	jehalt der
Die Erklärung, daß die in cor wurde vorgelegt.	nputerlesbarer Form erfaßten In	formationen dem schriftlichen Sequenzprotokoll	entsprechen,
2. Bestimmte Ansprüche hab	en sich als nicht recherchierb	ar enwiesen (siehe Feld I)	
][der Erfindung (siehe Feld II).	ar erwiesen (siene reid i).	
o mangemae zimetatoriket	act Ettindang (diene i eld il).		•
Hinsichtlich der Bezelchnung der Erfine	duna		
	ereichte Wortlaut genehmigt.		
	Behörde wie folgt festgesetzt:		
		•	
	·		
5. Hinsichtlich der Zusammenfassung			
I	ereichte Wortlaut genehmigt.	abana Fassura van das Rabii da fastassatut l	Des
	innerhalb eines Monats nach de	gebenen Fassung von der Behörde festgesetzt. (em Datum der Absendung dieses internationalen	
6. Folgende Abbildung der Zelchnungen is	st mit der Zusammenfassung zu	veröffentlichen: Abb. Nr.	
wie vom Anmelder vorgesch	lagen	keine der Abt	b.
	ne Abbildung vorgeschlagen hat		
weil diese Abbildung die Erfi			
	*		

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT



A. KLASSI IPK 7	FIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES A61K7/06		
Nach der In	itemationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Kla	ssifikation und der IPK	
R RECHE	RCHIERTE GEBIETE		
	rter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbo C08F A61K	ole)	
	rte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, so		
Während de	er internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (N	Vame der Datenbank und evtl. verwendete	Suchbegriffe)
C. ALS WE	ESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie°	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angab	e der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	US 4 876 083 A (GROLLIER JEAN F 24. Oktober 1989 (1989-10-24)	ET AL)	
A	US 3 946 749 A (PAPANTONIOU CHRIS 30. März 1976 (1976-03-30)	STOS)	
Α	WO 99 04750 A (SCHEHLMANN VOLKER (DE); SANNER AXEL (DE); DIEING RE 4. Februar 1999 (1999-02-04)		
A	US 4 880 618 A (GROLLIER JEAN F 14. November 1989 (1989-11-14)	ET AL)	•
entn	ere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu ehmen	X Siehe Anhang Patentfamilie	
"A" Veröffer aber n	e Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen ntlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, icht als besonders bedeutsam anzusehen ist Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen	"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht Anmeldung nicht kollidiert, sondem nur Erfindung zugrundeliegenden Prinzips Theorie angegeben ist	t worden ist und mit der r zum Verständnis des der
Anmel		*X" Veröffentlichung von besonderer Bedeu kann allein aufgrund dieser Veröffentlich erfinderischer Tätigkeit benibend betra	chung nicht als neu oder auf
ausgel "O" Veröffe eine B "P" Veröffe	führt) ntlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, erutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht ntlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach	kann nicht als auf erfinderischer Tätigk werden, wenn die Veröffentlichung mit Veröffentlichungen dieser Kategorie in diese Verbindung für einen Fachmann "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben	eit berühend betrachtet einer oder mehreren anderen Verbindung gebracht wird und naheliegend ist
	eanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen Re	
	. Juni 2000	08/06/2000	-
Name und F	Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL – 2280 HV Rijswijk	Bevollmächtigter Bediensteter	
	Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Stienon, P	

Info

on patent family members

P 00/01070

P:	atent document		Publication		Patent family	Publication
	d in search report		date		member(s)	date
US	4876083	Α	24-10-1989	LU	86585 A	05-04-1988
				BE	1000339 A	25-10-1988
				CA	1288357 A	03-09-1991
				CH	672064 A	31-10-1989
				DE	3730952 A	17-03-1988
				FR	2603802 A	18-03-1988
				GB	2195351 A,B	07-04-1988
				ĪT	1211482 B	03-11-1989
				JP	63083013 A	13-04-1988
				ŇĹ	8702185 A	05-04-1988
US	3946749	 А	30-03-1976	 LU	 65552 A	27-12-1973
	22.07.73	• •	00 00 17/0	AR	208168 A	09-12-1976
				AT	336796 B	25-05-1977
				AT	541673 A	15-09-1976
				AT	332980 B	25-10-1976
				AT	541773 A	15-02-1976
				AT	338523 B	25-08-1977
				ΑŤ	947975 A	15-12-1976
			•	ÂÜ	477232 B	21-10-1976
				AU	5707173 A	19-12-1974
				BE	801048 A	18-12-1973
				BE	801048 A	18-12-1973
				CA	1024688 A	17-01-1978
				CA	1024088 A 1002453 A	28-12-1976
				CH	577315 A	15-07-1976
				CH	577315 A 578348 A	13-07-1976
				DE	2330957 A	10-01-1974
				DE		10-01-1974
				ES.		
				ES	416053 A	01-10-1976
					416054 A 442299 A	01-06-1976
				ES		16-03-1977
				FR	2189004 A 2189434 A	25-01-1974 25-01-1074
				FR	•	25-01-1974
				FR	2339630 A	26-08-1977
				GB CB	1402969 A	13-08-1975
				GB	1402970 A	13-08-1975
			•	IT	1048408 B	20-11-1980
				JP	49054552 A	27-05-1974
				JP	49054553 A	27-05-1974
				JP	930696 C	07-11-1978
				JP	52086491 A	18-07-1977
				JP	53008756 B	31-03-1978
				NL	7308582 A	27-12-1973
	,			NL	7308583 A	27-12-1973
				SE	407742 B	23-04-1979
				SE	413030 B	31-03-1980
				US	3990459 A	09-11-1976
WO	9904750	Α	04-02-1999	EP	0998254 A	10-05-2000
US	4880618	Α	14-11-1989	LU	86430 A	16-12-1987
				AU	606867 B	21-02-1991
	٠			AU	7299887 A	19-11-1987
				BE	1000998 A	06-06-1989
				CA	1283608 A	30-04-1991
				CH	672593 A	15-12-1989
				DE	3716380 A	19-11-1987

on on patent family members

tlonal	Application No
EP/EP	00/01070

Patent document cited in search report	Publication date		Patent family member(s)	Publication date
US 4880618 A		ES	2005575 A	16-03-1989
		FR	2598613 A	20-11-1987
		GB	2190393 A,B	18-11-1987
		IT	1211335 B	18-10-1989
		JP	1882679 C	10-11-1994
		JP	6010128 B	09-02-1994
	•	JP	62277312 A	02-12-1987
		NL	8701175 A	16-12-1987